MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

481 (17.10.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-187958

Freitag, 17. Oktober. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 481.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Wieberna, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pick, für Anzeigen: i. V.: Karl Hägele. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtnachr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940 - 7946

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 60 Pf., Stellengesuche 20 Pf., Nachlaß, Reklamen M. 2.50. Anzeigenschluß: Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 3.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 7.92 einschließlich Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzelnummer 10 Pfg.

Die Lage im Baltikum.

Der Rücktransport der deutschen Truppen.

⊡ Berlin, 17. Oktbr. (Von unserm Berliner Büro.) Ueber die Lage im Baltikum erhalten wir von zuständiger Stelle die Meldung, daß die Truppen der westrussischen Regierung an der Duna stehen und die Angriffe der lettischen Formationen erfolgreich abwehrten.

Der Rücktransport der deutschend Truppen von Schaulen bis zur Reichsgrenze geht ohne Schwierigkeiten vonstatten. Die Schwierigkeiten des Rücktransportes beginnen erst an der Reichsgrenze, da hier nur wenig Züge zur Weiterbeförderung zur Verfügung stehen.

General v. d. Goltz hat am 12. Oktober das Kommando an General v. Eberhardt übergeben. Wann General v. d. Goltz in Berlin eintrifft, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Kommt es südöstlich von Schaulen zwischen Littauern, die dort starke Kräfte zusammenziehen, und den Russen zu Reibungen, so wird der Rücktransport unserer Truppen in erheblichem Maße aufgehalten. General v. Eberhardt hat daher das Auswärtige Amt ersucht, die litauische Gesandtschaft auf diese Tatsache aufmerksam zu machen und die Schwierigkeiten zu beseitigen.

Die elsaß-lothringische Frage vor der französischen Kammer.

Die französische Kammer hat sich zum erstenmal mit der „elsaß-lothringischen Frage" befaßt. Bei dieser Gelegenheit hat die öffentliche Meinung in Frankreich und sonstwo auf der Welt, wo man es noch nicht wußte, erfahren, daß es nach wie vor eine elsaß-lothringische Frage gibt. Ohne Zweifel also, diese unsterbliche Frage lebt noch, mit dem einzigen Unterschied, daß sie nicht mehr im Reichstagspalast zu Berlin, sondern im Palais zu Bourbon zu Paris verhandelt wird. Vor Tische las man's anders. Durch die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich, durch die „Wiedergutmachung des Unrechts von 1871" sollte bekanntlich die ewige Frage des umstrittenen Landes endgültig aus der Welt geschafft werden; durch die Rückkehr der beiden Provinzen zum Mutterland sollte das Thema, dessen man allgemach überdrüssig geworden war, selbsttätig aus der politischen Diskussion verschwinden. Sobald die Elsässer und Lothringer im französischen Staatsverband aufgingen, so wurde 4 Jahre lang verkündigt, sollte die elsaß-lothringische Frage aufgehört haben zu existieren. Und nun stellt sich heraus, daß man sich getäuscht hat, daß die alte Frage ihr zähes Leben weiter lebt, daß sie in dem Sinne der einfachen Rückkehr zum Einheitsstaat Frankreich garnicht lösbar ist.

Die Franzosen haben jetzt schon einsehen müssen, daß sie Elsaß-Lothringen nicht einfach als eine Fläche von drei weiteren Departements in ihren Zentralstaat aufnehmen können, weil die Menschen nicht in dieses Schema hineinpassen und nicht von heute auf morgen hineingezwängt werden können, wenn nicht offene Auflehnung der „Beigetretenen" erfolgen soll. Die französische Kammer hat, der Not und den Elsässern gehorchend, in den sauren Apfel gebissen und den „wiedergewonnenen Brüdern" eine Art Autonomie gelassen, die ihnen vorläufig die Beibehaltung ihrer aus deutscher Zeit überkommenen Gesetze und Einrichtungen gestattet. Der elsässische Garten behält seinen Zaun und seine Gewächse; nur ist der Obergärtner ein Franzose: das ist ungefähr der Stand der Dinge nach den letzten Kammerbeschlüssen. Aus dem deutschen Reichsland ist ein französisches Reichsland geworden, welches unter der Oberaufsicht Frankreichs sein Eigenleben fortsetzt, bis es zum Aufgehen in den Nationalstaat der Gleichheit reif bereitet und herangereift ist. Das Bestreben, diesen Zeitpunkt zu beschleunigen oder zu verzögern, wird künftighin der Hauptinhalt des politischen Spiels zwischen Franzosen und Elsaß-Lothringern sein, und solange dieses Problem nicht restlos gelöst ist, wird es eine elsaß-lothringische Frage geben. Sie ist jetzt ein innerfranzösisches Problem, aber deshalb nicht leichter lösbar wie einst als innerdeutsches Problem.

Man braucht nur zwei Punkte herauszugreifen, die Sprachenfrage und die Frage der Trennung von Kirche und Staat, und es wird ohne weiteres klar, daß die Schwierigkeiten sich eher gehäuft als vermindert haben gegenüber der Zeit, wo man in Berlin sich über die elsaß-lothringischen Dinge den Kopf zerbrach. Die ganze elsaß-lothringische Angelegenheit ist wie ein Knoten, der gelegentlich mit dem Schwerte durchhauen wird, aber noch nie gelöst werden konnte. Der Fehler liegt wohl darin, daß man die eigentlichen Beteiligten niemals selbst entscheiden ließ; so gibt es bestenfalls immerhin nur einen Kompromiß, und Kompromisse sind stets Verlegenheitsprodukte und Uebergangszustände. Der jetzige Zustand befriedigt weder die Elsässer und Lothringer, welche nun unter einer notdürftig verhüllten Diktatur des französischen Oberkommissars leben und ihr Eigendasein auf Kündigung der Pariser Kammer führen, noch die Franzosen, welche das Bestehen eines halb autonomen Gebildes in ihrem Einheitsstaate wie einen lästigen Fremdkörper, wie einen Pfahl im Fleische empfinden müssen. Es sind also für beide Teile alle Anlagen zu andauerndem Störungsherden gegeben und die Unruhe, welche von dem elsaß-lothringischen Herd auf das europäische Nervensystem wirkt, ist nicht beseitigt. Dies ist eben das Gefährliche an dem Knäuel der elsaß-lothringischen Frage, daß sie nicht nur als schwer verdaulicher Stein im Magen des augenblicklichen Pariser Regierungschefs liegt, sondern daß sie gegebenenfalls politische Fernwirkungen veranlassen kann, die verheerend wirken. Es hat allen Anschein, daß das Werk der Fünf-Männer-Konferenz auch in dieser Sache die Formel nicht gefunden hat, welche geeignet gewesen wäre, die elsässische Frage ihres Charakters einer „Frage" ein für allemal zu entkleiden. Die Franzosen spüren heute schon die Folgen der von ihnen beliebten Lösung der Frage, und man wird im Laufe der Jahre der Frage wie einem unerlösten Ahasver noch öfters begegnen.

Der Eindruck von Giolittis Rede.

c. b. Rom, 14. Oktober.

Die Rede Giolittis hat in der römischen Presse einen Sturm aufgewirbelt. Die offiziösen Stimmen erkennen ihre geschichtliche Tragweite an, loben ihren konservativen Geist trotz der weitestgehenden Reformvorschläge im Sinne der Erhaltung Italiens und Europa. Der Messagero aber bedauert die durch die Rede aufgepeitschten Leidenschaften bezüglich der Vergangenheit. Giolittis Forderung einer Untersuchung gegen die für den Eintritt Italiens in den Krieg Verantwortlichen reißt die nationalistische Presse zu maßlosen Wutausbrüchen hin. Die Logik der Rede wird dabei durch persönliche Beschimpfung des ehemaligen Diktators abzuschwächen versucht. Immerhin muß auch das Giornale d'Italia zugeben, daß Giolitti treu seinen Prinzipien handelte, während andere Giolitti im Hinblick auf seine Vergangenheit das Recht der Reformvorschläge bestreiten. Giolittis Hinweis auf den Mangel des Londoner Vertrages bezüglich Fiumes wird eine Verständnislosigkeit für Italiens ideale Kriegsziele genannt. Bedeutungsvoll aber ist, daß Giolittis Programm der auswärtigen Politik, das neben der Einhaltung der Allianzen die sofortige Anbahnung herzlicher Freundschaft mit allen Völkern, namentlich den besiegten, fordert, von keiner Seite entgegengetreten wird. Auch Giolittis soziales Programm findet keine ernstliche Anfeindung.

Scheidemanns Plan.

Der Berliner Berichterstatter des Nieuwe Rotterdamsche Courant will in der Lage sein, genaue Mitteilungen über die Einigungsbestrebungen Scheidemanns zu machen. Er berichtete seinem Blatte unter dem 4. Oktober:

Ich habe mich bei den Hauptführer der Unabhängigen erkundigt, inwieweit die Absicht Scheidemanns, die wahrscheinlich darin besteht, ein großes sozialistisches Zentrum ohne den rechten Flügel der Mehrheitssozialisten und ohne den äußersten linken Flügel der Unabhängigen zu bilden, Aussicht auf Verwirklichung besitzt. Da mir die Stimmung unter den Unabhängigen bekannt ist, so scheint mir das Gelingen äußerst unwahrscheinlich zu sein, allerdings haben sich die Auffassungen in letzter Zeit etwas geändert. Die allgemeine Ermüdung unter den Arbeitern, welche weder Unabhängige noch Kommunisten zu verbergen sich bemühen, hat Eindruck gemacht. Die Masse der Unabhängigen, welche links von den Führern stand, beginnt sich ihnen wieder mehr zu nähern. Haase äußerte mir gegenüber sogar die Tatsache, daß es auf dem nächsten Parteikongreß glücken würde, die antiparlamentarischen Wünsche aus dem Programm der Unabhängigen zu beseitigen. Hilferding schien mir mit seiner Forderung nach Ausschluß der Mehrheit vom zweiten internationalen Kongreß keine Zustimmung bei den bedeutenden Führern zu finden. Für die dritte Internationale in Moskau hatte man weniger wie nichts übrig. Aber die persönliche Erbitterung gegen die Mehrheitssozialisten sitzt bei vielen unabhängigen Führern noch sehr tief. Trotzdem entdeckte ich bei einigen von ihnen eine starke Neigung zur Wiedervereinigung oder Zusammenarbeit, allerdings unter Bedingungen, welche die Wahrscheinlichkeit der Verwirklichung ihrer Wünsche äußerst gering gestalten. So hörte ich folgende Darlegung: „In ein und dieselbe Regierung treten wir mit Bürgerlichen nicht. Wenn die Mehrheitssozialisten mit uns ein Bündnis abschließen wollen, dann müssen sie mit ihren jetzigen Freunden brechen. Dann gibt es zwei Möglichkeiten. Sie könnten mit uns eine Regierung bilden, die aber praktisch nicht denkbar ist, weil wir zusammen nur eine Minderheit im Parlament bilden. Es bleibt also nur eine zweite Möglichkeit übrig und die ist, daß wir vereint in die Opposition gehen." Mein Gewährsmann, der einer der Spitzen der Partei ist, hielt diesen Schritt für außerordentlich wünschenswert. „Wir haben viel Arbeit vor uns. Alle Leute, welche nach der Revolution zu uns gekommen sind, müssen wir in unsere Organisation einverleiben, wir müssen sie disziplinieren, zu gediegen und zuverlässigen Kämpfern machen. Das ist wichtiger als irgendwas anderes, weil wir nur dadurch zu einer sozialistischen Mehrheit gelangen können und nicht durch einen Bruderstreit und die Erbitterung erzeugenden opportunistischen Machenschaften der jetzigen Regierung. Von großer Wichtigkeit ist es auch, daß erst dann, wenn wir wieder zusammenarbeiten, davon die Rede sein kann, daß wir einen wirklich großen Einfluß auf die Arbeiter ausüben können zugunsten des Allernotwendigsten, nämlich Erhöhung der Produktion." Das klingt doch wohl genügend versöhnlich. Sicherlich werden diese Erwägungen Aussicht haben, die Oberhand über die Stimmen der Erbitterung zu gewinnen. Aber gleichzeitig ist es klar, daß sie trotzdem nicht zu praktischen Ergebnissen führen werden, denn die Regierungssozialisten werden das Heft nicht aus den Händen geben, um wieder eine regierende Oppositionspartei zu werden.

Mainz, 15. Okt. Nachdem schon die Einigungsverhandlungen zwischen den Unabhängigen Sozialdemokraten und den Mehrheitssozialisten für die am 9. November stattfindende Stadtverordnetenwahl gescheitert sind, ist nun auch eine Listenverbindung nicht zustande gekommen, sodaß beide Parteien getrennt vorgehen. Die Einigung war wiederholt von den Mehrheitssozialisten versucht worden.

Die innere Lage.

Vor einem Eisenbahnbeamten-Streik?

München, 17. Okt. (Eig. Drahtb.) Wie der „Fränkische Kurier" in Nürnberg von gutunterrichteter Seite hört, besteht in den Kreisen der höheren und mittleren Eisenbahnbeamten ganz Bayerns lebhafter Unwille über das Regime des Verkehrsministers Frauendorfer, das nicht mehr Wochen dauern dürfe, soll der Staat nicht schwersten Schaden nehmen. Das untere Personal scheint derart aufsässig gegen die Beamten, daß diese mit ihm nicht mehr auskommen arbeiten können. In einem Falle weigerte sich das Personal nach Dienstschluß mit den Beamten überhaupt zu sprechen, außer es wird bezahlt. Bei all den Streitigkeiten mit dem Personal vermissen die Beamten den Schutz des Verkehrsministers. Die Stimmung unter der Beamtenschaft ist derart, daß sie auch zu passiver Resistenz schreiten werden, denn sie haben keine Lust, die schlimmen unhaltbaren Zustände länger zu dulden. Ist es doch schon soweit, daß Beamte Nachtdienst tun müssen, damit nicht alles gestohlen wird.

Verkehrseinschränkung infolge Kohlennot.

München, 17. Okt. (Eigener Drahtb.) Die Kohlennot zwingt jetzt auch Bayern, den Schnellzugsverkehr an Sonn- und Feiertagen einzustellen. Ab 19. Oktober soll zunächst der Schnellzugsverkehr zwischen München und Nürnberg eingestellt und ab 26. Oktober sämtliche Schnellzüge an Sonn- und Feiertagen ausgeschaltet werden. Der Personenverkehr bleibt in Bayern vorläufig noch aufrechterhalten, mit einer Einschränkung darf aber jedenfalls dann gerechnet werden, wenn die Mehl-, Getreide-, Kartoffel- und Kohlentransporte einsetzen.

Der Frachtgut-Verkehr erfährt in der Zeit vom 20. bis 26. Oktober gleichfalls eine Sperre, um Wagen für den Lebensmittelverkehr zu gewinnen. An diesen Tagen ist die Annahme von Frachtstückgut gesperrt. Angenommen werden lediglich Lebensmittel und dringend benötigte Rohstoffe für Wirtschaft und Industrie.

Der erste Bürgermeister von München hat sich nach Berlin begeben, um persönlich bei den zuständigen Reichsstellen auf die gefahrdrohende Lage der Münchner Kohlenversorgung, namentlich der Versorgung der Münchener Gaswerke hinzuweisen und auf Abhilfe zu dringen. Nach dem letzten Wochenbericht der Kohlenstelle Bayerns hat sich die Kohlenlage in Bayern wesentlich verschlechtert. Die Industrie mußte sich noch weiter einschränken, zumal der Mangel an Koks immer bedenklichere Formen annimmt.

Verabschiedung des Reichswehrgenerals Walderfee?

⊡ Berlin, 17. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die B. Z. hört, ist dem General Graf Walderfee, Führer einer Infanteriebrigade des Reichswehr-Truppenkommandos Nr. 29, in Mitteilung von maßgebender Seite mitgeteilt worden, daß sein Verbleiben in der Reichswehr unangebracht ist.

Haase außer Lebensgefahr.

⊡ Berlin, 17. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Abg. Haase befindet sich nunmehr außer Lebensgefahr.

Lörrach, 16. Okt. (Eigener Drahtbericht ind.) Die französischen Sozialistenführer, darunter Longuet, Renaudel und Albert Thomas sandten an den Abgeordneten Haase ein Telegramm, in welchem dieser beglückwünscht wird, daß er kein Opfer des gegen ihn gerichteten Attentats wurde.

Der schlechte Gesundheitszustand des deutschen Volkes.

Berlin, 17. Okt. (WB.) Die Deutsche Allgemeine Ztg. schreibt: Die amerikanische Gesellschaft der Menschenfreunde beauftragte Jane Adams, Präsidentin des internationalen Frauenkongresses, Karolina Wood und Dr. Alice Hamilton den Einfluß der Hungersnot auf die Frauen und Kinder Mitteleuropas zu studieren. Der an den amerikanischen Lebensmittelkontrolleur Hoover gerichtete Bericht über die Rundreise durch Deutschland weist in erster Linie darauf hin, wie entsetzlich die Tuberkulose infolge der jahrelangen Unterernährung zunahm. Von 1913 bis 1919 stieg die Sterblichkeit von 14 Fällen bei 10.000 Einwohner auf 47,4. Im letzten Jahre allein starben an Tuberkulose 75.000 Menschen. Die Ursachen sind schlechte Ernährung, Erkältungskrankheiten und der Zustand entsetzlicher Hoffnungslosigkeit. Die englische Krankheit ist in allen Gesellschaftsklassen sehr verbreitet. Die Blutarmut nahm Formen an wie noch nie.

Nationalversammlung.

⊡ Berlin, 17. Oktober.

Zu Beginn der heute sehr mäßig besuchten Sitzung werden zunächst Anfragen erledigt.

Abg. Mumm (Deutschnatl.) wiederholt seine Anfrage über die Zentrale für Heimatdienst. Im Bereiche eines Armeekorps gelangten über 17 000 Stück einer Broschüre über die „Vergesellschaftung aller Produktionsmittel" unentgeltlich zur Verteilung. In einer Massenauflage wurde weiter von dieser Zentrale eine Broschüre „Warum mußten wir nach Versailles gehen?" verteilt. Die heimkehrenden Kriegsgefangenen erhalten eine Agitationsschrift eines Herrn Schlesinger mit dem Titel: „Was ist in Deutschland geschehen?" Die von dieser Heimatstelle ausgegebenen Millionen wirken korrumpierend. Gewerkschaftler erhalten 15 M. tägliches Agitationsgeld. Was sagt die Staatsregierung zu dieser Verwendung von Steuergeldern zu ausgesprochenen Parteizwecken?

Regierungsrat Brasch beantwortet die Anfrage: Die Zentrale für Heimatdienst hat die Aufgabe, Aufklärung über die Politik der Regierung zu verbreiten. Eine solche Stelle ist unentbehrlich in einer demokratischen Zeit. Die Zentrale soll zugleich den Sinn, die Lust zur tätigen Mitarbeit erregen. Es wird sorgfältig darauf geachtet, daß die Zentrale nicht in den Dienst einer einzelnen Partei gestellt wird. Das Flugblatt „Soll Deutschland ein Tollhaus werden?" wendet sich gegen den Bolschewismus und hat sehr gut gewirkt. Die Arbeitsgemeinschaft für staatsbürgerliche und wissenschaftliche Bildung und die Arbeitsgemeinschaft „Neues Reich" sind keine Unterabteilungen dieser Zentrale für Heimatdienst, sondern private Organisationen. Mit dem Verbrdienst für die Reichswehr hat die Zentrale nichts zu tun. Ein Abhalt gegen irgend welche Beamte als Schulbüne einzuschreiten, liegt nicht vor.

Abg. Aster (Ztr.) und Rahmann (Ztr.) fragen an, ob die bedürftigen Gemeinden zur Deckung der Zwangswirtschaftungskosten Zuschüsse aus den Gewinnen der Kriegsgesellschaften gegeben werden können.

Dr. Schäfer vom Reichswirtschaftsministerium erklärt, daß die Ueberschüsse der Kriegsgesellschaften der Reichskasse zufließen und auf diese Weise der Allgemeinheit zugute kommen. Für eine Verwendung für einzelne Gemeinden sei das Reich nicht zuständig.

Abg. Dr. Hermann-Norm (Dem.) verweist in einer längeren Anfrage auf die Schädigung Reichsdeutscher in den östlichen Gebieten durch die polnischen Gewaltverhältnisse, er erklärt sich, falls die Beantwortung nicht sofort erfolgen kann, mit einer schriftlichen Beantwortung zufrieden gestellt.

Abg. Behrends (Deutschnatl.) fordert höhere Naturalienbezüge für die Landarbeiter, um dem Landarbeiterstreik entgegenzuwirken.

Unterstaatssekretär Peters beantwortet die Anfrage: Die Landarbeiter gelten als Selbstversorger. Noch höhere Bezüge können wir ihnen nicht gewähren, denn sie würden über die Bedürfnisse hinausgehen und in den Schleichhandel [illegible]

MARCHIVUM

Abg. Frau Pfuelf (Soz.) frägt, warum in Bayern die privaten Vorschulen noch nicht aufgehoben sind. Wie soll die Willenserklärung, ob ein Kind am Religionsunterricht teilnehmen muß oder nicht, in der richtigen Form abgegeben werden?

Unterstaatssekretär Schulz beantwortet die Anfrage: Die Vorschulen werden nach einer angemessenen Uebergangsfrist verschwinden. Ueber die Teilnahme am Religionsunterricht entscheiden die Bestimmungsberechtigten. Ein Form schreibt die Reichsverfassung dafür nicht vor. Das Reich wird sich mit den Regierungen der Länder darüber ins Einvernehmen setzen.

Abg. Frau Pfuelf verweist darauf, daß in Bayern Lehrerinnen nach wie vor mit ihrer Verheiratung aus dem Schuldienste ausscheiden müssen.

Unterstaatssekretär Schulz beantwortet weiter: Es steht im Widerspruch zur Reichsverfassung, die alle Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Beamte aufhebt. Die Reichsregierung wird bei der bayrischen Regierung vorstellig werden.

Abg. Schiele (Deutschnat.) verlangt für die Rentenempfänger besondere Berücksichtigung bei der Verteilung von Stoffen und Bekleidungsstücken aus Heeresbeständen.

Oberregierungsrat Dr. Weickardt: Auch für die Rentenempfänger können nur die Bestimmungen für die allgemeine Notstandsversorgungen gelten. Die Gemeinden haben es in der Hand, in ganz besonders dringenden Fällen darüber hinaus zu gehen.

Abg. Frau Reitze (Soz.) fordert Maßnahmen gegen den Holzwucher.

Dr. Schäfer vom Reichswirtschaftsministerium beantwortet die Anfrage: Nur ein Kommissar für Brennholzversorgung könnte Abhilfe schaffen. Wird das gewünscht? (Zurufe aus dem Plenum: Nein!)

Die zweite Lesung des Haushaltsetats wird fortgesetzt.

Abg. Frau Riek (U. S. P.): Die gestrige Programmrede des Ministers Koch ist in der Form sehr verbindlich, aber im Wesen eine scharfe Kampfansage gegen die Unabhängigen.

(Die Abgeordnete spricht weiter.)

*

⊡ **Berlin**, 17. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung wurde heute eine Aufstellung über die voraussichtlichen Kosten der Besetzung des Rheingebietes usw. vorgelegt. Danach fordern die Instandhaltung der Gebäude, Wiederherstellungsbauten und kleinere Neubauten, die Grundstückserwerbung im Jahre 20 Millionen Mark, die Beschaffung und Unterhaltung der Einrichtungsgegenstände 4 Millionen, die Feuerung, Beleuchtung 3 Millionen, Mieten und Wirtschaftsbedürfnisse 15 392 000 Mark. Die Ausgaben für den Ausschuß 20 Millionen, die Unterhaltung der alliierten und assoziierten Besatzungstruppen in den Rheinlanden 1,8 Milliarden, Grundstückerwerbung, Neubauten und größere Umbauten, die Unterbringung der Besatzungstruppen in den Rheinlanden 80 Millionen Mark.

Außerhalb des Etats des Reichsschatzministeriums entstehen durch die Besetzung noch 1 Milliarde Ausgaben. Insgesamt betragen die jährlichen Besetzungskosten 2 219 392 000 Mark. Dazu kommen später für Bauunterhaltungen (Ausführung des Friedensvertrages) jährlich 40 Millionen, die gesamten jährlichen Kosten betragen also 2 259 392 000 Mark. Dazu treten noch einmalige Ausgaben für Offiziersfamilien-Wohnungen usw. bis zu 400 Millionen Mark.

Die Donaustaaten.

Ernste Lage in Wien.

⊡ **Berlin**, 17. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Die Nachricht der „Vossischen Zeitung", daß der Abgeordnete Abram aus Innsbruck zum Nachfolger Hartmanns für den Posten des deutschösterreichischen Gesandten in Berlin ausersehen sei, trifft, wie wir hören, nicht zu. Das ist bedauerlich. Ein aufrechter, stolzer Mann und Anhänger des Anschlusses wäre durchaus hier am Platze gewesen. Einstweilen hat sich der Staatskanzler Renner über die Besetzung des Postens noch nicht entscheiden können. Deshalb wird Prof. Hartmann noch bis Mitte November die Geschäfte der Gesandtschaft in Berlin versehen. Im übrigen bedroht, wie uns aus Wien berichtet wird, unter dem furchtbaren Druck der Lebensmittel- und Geldkrise die Anarchie das Land von Tag zu Tag mehr. Die Länder wollen fort von Wien, das ihnen unter den gegenwärtigen Umständen nichts mehr biete, für das sie nur noch Aufwendungen hätten, und streben um jeden Preis zum Reiche. Dem unglücklichen Wien steht ein katastrophaler Winter bevor.

Bestimmungen zum Schutz der neuen Verfassung.

Wien, 17. Okt. (WB.) Von Regierungsseite wurde eine Vorlage eingebracht, wodurch die alten strafrechtlichen Vorschriften über Hochverrat und verwandte Delikte aufgehoben und neue Bestimmungen zum Schutze der neuen Verfassung erlassen werden.

Wien, 16. Okt. (W.B.) (Korr.-Büro.) Das gestern eingebrachte Gesetz über die Staatsform bestimmt: Die deutschen Alpenlande in ihren durch den Staatsvertrag von St. Germain bestimmten Abgrenzungen sind eine demokratische Republik unter dem Namen Republik Oesterreich. Alle öffentlichen Gewalten in der Republik Oesterreich gehen vom Volke aus und werden von ihm eingesetzt. Staatssprache ist unbeschadet der sprachlichen Minderheiten und der gesetzlich eingeräumten Rechte die deutsche Sprache. Gleichzeitig werden die Gesetze vom 12. März über die Staatsform und der Artikel des Gesetzes vom 12. November 1918 über die Staats- und Regierungsform, wonach Deutsch-Oesterreich ein Bestandteil des Deutschen Reiches ist, aufgehoben.

Deutschland und Polen.

⊡ **Berlin**, 17. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Die zur Zeit in Berlin geführten deutsch-polnischen Verhandlungen nehmen, wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, einen erfreulichen Verlauf. Für die deutsche Bevölkerung besteht kein Anlaß zu Besorgnissen, da von deutscher Seite alles geschieht, um den zurückbleibenden Deutschen ihre Vermögenswerte zu sichern. Das Bestreben der deutschen Unterhändler geht dahin, die Polen zu einem Verzicht auf ihr Liquidationsrecht zu bestimmen und die in Polen verbliebenen Deutschen vor weiteren Verlusten zu schützen.

Großbritannien.

Die Lohnfrage im Eisenbahnwesen.

zzz **London**, 16. Okt. (Eig. Drahtb. ind.) Die Verhandlungen zur Feststellung der Löhne der Eisenbahner sind am Dienstag abend wieder aufgenommen worden. Es ist die Absicht der Regierung, die Verhandlungen dort wieder aufzunehmen, wo sie durch den Ausbruch des Streiks unterbrochen worden sind.

Türkei.

Die türkische Regierungskrise.

Amsterdam, 17. Okt. (WB.) Die Newyork Times melden, daß die türkische nationalistische Partei ihre Haltung änderte und jetzt die Regierung unterstütze.

Die Wirkung des Tauchbootkrieges.

zzz **London**, 16. Okt. (Eig. Drahtb., indirekt.) Das soeben veröffentlichte englische Blaubuch über die Wirkung des deutschen Unterseebootkrieges auf die britische Flotte während des Jahres 1917 enthält höchst interessante Aufschlüsse. Im April 1917 erreichte der Tauchbootkrieg seinen Höhepunkt, die Schiffahrtsbewegung von und nach englischen Häfen ihren Tiefpunkt. Vergleicht man die Jahre 1917 und 1915 miteinander, so stellt man fest, daß 32 735 Dampfer in englische Häfen einliefen mit einem Gesamtrauminhalt von 33 447 589 Tonnen gegen 49 081 Dampfer mit 51 896 400 Tonnen im Jahre 1915. Für die ausfahrenden Schiffe ist das Verhältnis 31 323 Schiffe mit 30 642 303 T. für 1917 gegen 47 927 Schiffe mit 49 558 735 Tonnen 1915. Der Tauchbootkrieg hatte auch eine große Einwirkung auf die Schiffsbewegung der ausländischen Handelsflotte. So fielen die Einfahrten von schwedischen Schiffen von 3302 1915 auf 782 1917. Was Norwegen betrifft, so war das Verhältnis 11 003 1915 zu 5719 1917. Bei den dänischen Schiffen 1915 4790 Ausfahrten gegen 1359 1917. Auffallend gering war der amerikanische Schiffahrtsverkehr, nämlich 212 im Jahre 1915 gegen 173 im Jahre 1917.

Letzte Meldungen.

Ein Ultimatum an Oberst Vermondt.

Versailles, 17. Okt. (W. B.) Nach dem „Intransigeant" richtete der Kommandeur der britischen Seestreitkräfte in der Ostsee an den Obersten Bermondt ein Ultimatum, die Vorstädte Rigas bis Donnerstag mittag zu räumen, widrigenfalls die Stadt bombardiert würde.

Pogrome.

Bern, 17. Okt. (WB.) Nach dem Ukrainischen Pressebüro berichten Bukarester Blätter über ein Pogrom in Fastiw. Ein Teil der Juden flüchtete in die Synagoge, die von den Soldaten Denikins in Brand gesteckt wurde. Auf die aus dem Feuer flüchteten Juden wurde mit Gewehren geschossen. 2000 Juden kamen ums Leben. Die Bukarester Blätter berichten gleichfalls über Judenpogrome in Charkow und Jekaterinoslaw. Der ukrainische Nationalrat beschloß, seine Freiwilligentruppen aus der Armee Denikins zurückzuberufen, nachdem Denikin der ukrainischen und lettischen Republik den Krieg erklärt hat.

Ein Komplott zur Ermordung des Kronprinzen von Serbien.

Versailles, 16. Okt. (WB.) Das Petit Journal teilt mit: In Agram wurde ein Komplott entdeckt, das bezweckte, den Kronprinzen Alexander von Serbien zu töten. Hunderte von Verschwörern seien verhaftet.

Holländischer Rohstoff- und Valutakredit.

⊡ **Berlin**, 17. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Rotterdam gemeldet wird, verlautet in dortigen Finanzkreisen mit Bestimmtheit, daß mit Zustimmung der holländischen Regierung dem deutschen Reiche von holländischen Banken ein Rohstoff- und Valutakredit in Höhe vieler Millionen eingeräumt worden ist, der entsprechend den deutschen Gegenleistungen weiter ausgedehnt werden kann.

Rücktritt des Reichsgerichtspräsidenten.

⊡ **Berlin**, 17. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Der Präsident des Reichsgerichts, Freiherr von Seckendorff, wird am 1. Januar aus seinem Amte ausscheiden.

Ein Diamantendiebstahl.

Amsterdam, 16. Okt. (WB.) Der „Telegraaf" meldet aus London, daß Fürst Jussupow in London Diamanten im Werte von mindestens 15 000 £ gestohlen wurden. Jussupow versuchte, Journalisten gegenüber diesen Diebstahl zu verheimlichen.

Verurteilter Raubmörder.

Saarbrücken, 17. Okt. (WB.) Das Schwurgericht verurteilte den Gelegenheitsarbeiter Nikolaus Siedler aus Landstuhl wegen Mordes zum Tode. Siedler hatte in der Nacht zum 27. April ds. auf einem Wege zwischen Forbach und Saarbrücken den 53 Jahre alten Händler Jakob Burkhard ermordet und seiner Brieftasche mit 430 Mark beraubt.

Einzug des Winters.

München, 17. Okt. (Eigener Drahtb.) Gestern nachmittag und heute vormittag herrschte in München starkes Schneetreiben, wie im tiefsten Winter. Das Thermometer zeigte nur wenige Grad über Null und sank in der Nacht bis zum Gefrierpunkt. Die Stadt zeigt ein echt winterliches Aussehen. Auch im bayrischen Gebirge ist starker Schneefall eingetreten.

*

⊙ **Mainz**, 15. Okt. Die Städte Mainz und Wiesbaden verhandeln wegen eines Zusammenschlusses in dem Vorgehen gegen den Schleichhandel, das Schiebertum und den Wucher. Es sind Anregungen in der Form gegeben worden, Polizei und Gendarmerie in Zivilkleidung mit weitgehenden Befugnissen über den Stadtbezirk hinaus zu verwenden. Ferner sollen andere Behörden wie die Eisenbahn sofortige Festnahme und Beschlagnahmungen gestatten.

Amsterdam, 16. Okt. (WB.) Die Times meldet aus Newyork: Im Streik der Hafenarbeiter trat eine wesentliche Besserung ein. Im Hafen liegen noch 539 Schiffe ungelöscht, bezw. ungeladen.

Königsberg, 17. Okt. (WB.) Die kaufmännischen Angestellten beschlossen am 17. Oktober morgens in den Ausstand zu treten.

Madrid, 17. Okt. (W.B.) Infolge eines Unwohlseins der Königin Viktoria ist die Abreise des Königs nach Paris und London um 48 Stunden verzögert.

Paris, 17. Okt. (Havas). Der nach New-York fahrende Dampfer „Chicago" hat die Personen und Mannschaften des von Veracruz kommenden Dampfers „Venetia" gerettet. Letztere muß infolge eines Wrakes verlassen werden. Die Post wurde ebenfalls gerettet.

Scherben am Wege.

Roman von Gustav Schröer.

49. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es treibt den Mann hinaus. Er stülpt die Mütze auf und wandert. Verrückt das. Die Bäume sucht er ab, ob da irgend etwas baumelt. Er steht am Weiher im Park und stiert hinein. Rund um das Wasser läuft er. Weit ausholend kehrt er nach dem Gutshause zurück und umkreist es. Irgendwo muß sie doch sein. Hinter irgend einer Hecke her muß doch ihr Weinen kommen. So Stunde um Stunde in Hast.

Ueber die Felder her kommt der Morgen. Döring kehrt heim. Er brennt sich eine Pfeife an und qualmt.

Auf dem Hofe erwacht das Leben. Der Inspektor geht durch die Ställe und sieht den Arbeitenden zu. Jetzt ist er neben den Mägden und geht wieder davon. Dann ist er abermals da. Und dann wieder. Die Mägde fangen an zu murren. Lange hat er sich bezwungen. Jetzt kann er nicht mehr. Ob denn die Mamsell schon auf sei. Die Mamsell? „Hast Du sie gesehen?" „Ich, nein." „Sie ist sonst um die Zeit beim Milchabnehmen." Eine andere Magd tritt herzu. „Die Mamsell? Ja, die ist da. Ist ein wenig später gekommen. Es muß ihr wohl nicht gut sein."

Sie ist da. Aber was hilft das? Es muß ja noch etwas kommen. Wenn er der andern auffagte, der Witwe? Das ist nicht leicht und will bedacht sein. Man wirft solch ein Gut nicht kurzerhand auf die Straße.

Er bedenkt es bis gegen den Abend. Dann ist es zu spät.

Jettchen Heilmann ist von dem Manne gegangen. Taumelnd auf gewohnten Schleichwegen ist sie gegangen. Und die Nacht über hat sie auf dem Bettrande gesessen und hat mit starren Augen in die Dunkelheit gesehen. Nun ist das aus. Was dann? Nur der Traum, einmal ein Güttlein zu haben und Kinder um sich spielen zu sehen?

Nein, alles ist aus, aber auch alles. Eigentlich müßte man rasch tun, was nun zu tun übrig bleibt. Aber die Stunde ist ja gleich. Der Morgen kommt, und die Arbeit ruft. Morgen wird's eine andre tun. Jettchen Heilmann friert. Ob es eigentlich schwer sein wird?

Den Tag über tut sie ihre gewohnte Pflicht. Sie streicht sich des öftern über das Haar. Man braucht nicht unordentlich auszusehen. Bis zuletzt nicht. Am Nachmittage sieht sie von ihrem Stübchen aus den Rittmeister mit der Angelrute gegen den Silberwald hingehen. Und dann, als alles getan ist, die Leute ihren Nachmittagskaffee haben, den Mädchen gesagt ist, was für das Abendbrot hergerichtet werden muß, da geht sie denselben Weg, den Ursulas Bräutigam ging. Begegnet ihr niemand. Nur von weit drüben her schallt zuweilen ein Hü oder Hott. Und der Wald ist sonnig. Das Licht rieselt an den Stämmen herunter und sinkt zwischen Farnkraut und Ginster hinein. Durch das Unterholz zieht der Wind in langen, ruhigen Wellen. Er kommt aus dem Vorhofe des Herbstes, obschon auf Sonnenstrahlen reitend.

Jettchen Heilmann faltet die Hände wie ein Kind und steht in Harren unter den klasternden Wipfeln. Wie im Gotteshause wandelt sie, still und demütig. Leid und Härte sind hinter ihr versunken. Wenn man die Hand an die Pforte der Ewigkeit legt, dann wird, was einem angetan ward, wesenlos. „Nur das vergib mir, daß ich gestohlen habe." Das ist ihr Gebet an den Ewigen.

Dann steht sie am Wasser. Und da heben der Kampf und der Krampf an. Die Jugend wacht auf und das Glückverlangen, und das rüstige Schaffen steht sie ernsthaft an, und Friedhold Becker steht vor ihr. „Jettchen, ist es denn ganz aus?" Ja, es ist ganz aus. Die Arme hängen schlaff herab. Ein Krampf schlägt eiserne Bande um Sinnen und Gelenke, daß Fuß und Hand und Haupt den Dienst weigern wollen.

Von dem Leben lassen müssen, das das junge Herz liebt, dem es gibt und von dem es fordert, das krampft Hirn und Glieder zusammen.

Laut aufschreiend reißt sich Jettchen Heilmann aus der Erstarrung. Ein gellender, aufrasender Schrei und noch einer und ein Wimmern. Das ist der Abschied vom Leben. Das andre ist nicht schwer. Ein Schritt gegen die tiefe Klarheit und ein sanftes Hinabgleiten. Es geht vom Ufer aus jäh in die Tiefe. Dann der natürliche Kampf des sich wehrenden Leibes, indes die Seele schon auf der Wanderfahrt ist.

Der Schrei aber ist auf entsetzten Füßen durch die Bäume geeilt, hat sich die Stirn blutig gestoßen an den Stämmen und ist davongestürzt, stolpernd und in Angst vor sich selber gegen den Hang hin. Er ist Hans von Althaus, der von der Ahe heraufstieg, in das Genick gesprungen. Und hinter dem ersten Schrei der eilt ein anderer. Kürzer noch. Der peitscht den Heranteigenden in die Knie, jagt ihn bergwärts, und das Wimmern, das auf scheuen Sohlen einherschleicht, nimmt ihn an der Hand und springt mit ihm zwischen den Stämmen hindurch, leitet ihn und führt ihn an den See, aus dem sich ein Arm schlagend und wehrend hochreckt.

Und Hans von Althaus springt hinein, den Arm zu fassen. Ein langer, weiter Sprung. Er weitet die Arme, schwimmend das Wasser zu meistern. Die Flut aber ist eiskalt. Der See trinkt zuviel Waldesschatten von oben her und zuviel verborgen in der Tiefe rinnendes Wasser von unten. Zwei, drei Stöße, dann legt es sich dem Schwimmenden wie Ketten um die Brust. Herrgott! Urschel, Leben, Liebe, Sonne! Und der Kampf ist aus. Langsam sinkt Hans von Althaus neben Jettchen Heilmann in die Tiefe. —

Die Sonne schickt sich an, hinter dem Staatsforste hinabzusinken, da ist das letzte Fuder Hafer durch das Scheunentor gefahren. Ursula Liebenau wirft noch einen Blick in die Küche. In verdeckten Töpfen brodelt und kocht es.

Dann geht sie dem Silberwalde zu, Hans zu treffen. Sie durchschreitet den Wald, kommt an den Hang und blickt zur Ahe hinab. Das Wasser rinnt und schäumt. Schwalben schießen zwischen den Hängen einher, im Tale beginnen die Schatten zu weben, und die ersten Nebelfahnen flattern auf. Ob sie Hans verfehlt hat? Sie kehrt zurück. Da liegt ein Teil der Angelrute. Was denn?

Und die Angst kommt zwischen den Stämmen einhergeflogen und leitet Ursula an den See. Da liegen die beiden andern Stücke der Angel zu ihren Füßen und der Korb mit den Fischen. Kalt kriecht ihr das Entsetzen über den Leib. Sie tritt an das Wasser heran und forscht in die Tiefe. Vom letzten Sonnengolde umflutet und eingehüllt liegen zwei, kaum einen Schritt voneinander, auf schmalem Felsrücken, der in den See hineinragt.

Ursula wirft sich in das Farngewirr, schlägt die Hände in die feinästigen Wedel hinein und stöhnt. Das hast du mir angetan, du, der du eben einen Sonnentag zur Ruhe geleitest? Du dort droben. Das? Mir?

Es ist so wahnsinnig, daß ein Deutungsversuch gar nicht aufzuwachen wagt. Nur das Entsetzen lebt und ein Weh, das das Herz zusammenkrampft.

Urschel erhebt sich. Müde, mit schleppenden Schritten geht sie gegen das Gut zurück. Mit bebenden Lippen ruft sie zwei der jungen Knechte aus der Gesindestube.

„Wart Ihr Soldaten?"

„Ja."

„Könnt Ihr schwimmen?"

„Ja."

„So schirrt einen Wagen an und kommt."

Gewohnt, dem Fräulein zu gehorchen, aber verwundert, tun die Knechte, was ihnen aufgetragen ist.

„Nach dem Silberwalde," gebietet Ursula und schreitet neben dem Wagen her. Sie geht aufrecht, aber dann und wann greift sie nach den Wagenbrettern.

Als sie im Walde sind, läßt sie auf dem Fahrwege halten und erklärt: „Es ist ein Unglück geschehen. Jettchen Heilmann liegt im See und mein Bräutigam. Wollt Ihr sie holen?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Milchversorgung.

Die „Karlsr. Ztg." schreibt halbamtlich: Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 26. November 1917 über die Versorgung mit Milch u. Speisefetten, hatte eine wesentliche Steigerung der Milchzufuhr aus den Ueberschußbezirken in die Bedarfsverbände zur Folge. Von August 1918 ab trat ein Rückgang ein, der sich seit Kriegsschluß erheblich verstärkte und in den letzten Wochen dahin geführt hat, daß die Milchversorgung der Kinder und Kranken ernstlich gefährdet ist. Gegenüber dem Tagesdurchschnitt des Monats August 1918 mit 211 880 Liter (Milch und Fett zusammengerechnet) wurden im August 1919 nur 143 279 Liter täglich angeliefert; die Vollmilchlieferung allein ist von 181 027 Liter auf 85 607 Liter zurückgegangen. Einer der Hauptgründe für diese Entwicklung ist zunächst der Widerstand weiter Teile der ländlichen Bevölkerung gegen die Zwangswirtschaft, wobei dieser Widerstand durch gewisse Kreise aus politischen Motiven noch gestärkt wird. Sodann kommt in Betracht, daß die mit der Ausführung der Vorschriften betrauten Behörden und sonstigen Vollzugsorgane nicht überall mit der nötigen Entschiedenheit tätig sind, und daß auch seitens der Gerichte die säumigen Lieferer häufig zu spät und zu milde bestraft werden. Schließlich wird die öffentliche Bewirtschaftung aufs schwerste durch die Schleichversorgung geschädigt, wobei der Käufer zumeist nicht aus Not handelt, sondern nur, um sich einen ungerechtfertigten Vorteil vor seinen Volksgenossen zu verschaffen, oder gar, um die Milch oder Butter anderweit mit Gewinn abzusetzen. Gegen die erwähnten Ursachen der ungenügenden Lieferungen, die in ähnlicher Weise leider auf allen Gebieten der Zwangswirtschaft hervortreten, ist die Regierung bereits mit großem Nachdruck vorgegangen. Der von den Reichsstellen wiederholt abgelehnte Antrag wurde erneuert, daß die Bezirksämter die Zuständigkeit zur Bestrafung säumiger Lieferer erhalten, wie das nur bei der Vorzugsmilchversorgung der Fall ist. Abschreckend wird es insbesondere wirken, wenn sog. „Exempel statuiert", also besonders krasse Fälle herausgegriffen werden und hier mit den allerschärfsten Mitteln vorgegangen wird. Irgendwelche Rücksicht darf es dabei nicht geben.

Von den Verwaltungsbehörden und den sonstigen Vollzugsorganen muß verlangt werden, daß sie mit allem Nachdruck tätig sind um eine Besserung der Milchlieferung zu erreichen. Mit Rücksicht auf die Kinder und Kranken muß insbesondere die Verwertung der Vollmilchlieferung durch Umwandlung von Butterlieferungen in Milchlieferungen erstrebt werden. Zur Steigerung der Milchablieferung wird es beitragen, wenn die dem Kommunalverband zur Verfügung stehenden Futtermittel nur an die gutliefernden Gemeinden und in diesen nur an die gutliefernden Kuhhalter abgegeben werden. Der Molkereiverband ist in letzter Zeit auf eine breitere Grundlage gestellt worden: Es gehören ihm nun auch fast alle Städte und Milchhändlervereinigungen Badens als Mitglieder an; zwecks Schaffung einer neuzeitlichen Organisation auf Seiten der Landwirtschaft sind ihm außer dem Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen auch die Landwirtschaftskammer und der Badische Bauernverein beigetreten. Dieser „Landesmilchausschuß" wird insbesondere auch bei denjenigen Maßnahmen mitwirken, welche auf dem Gebiet der Milchversorgung für die Ueberleitung der Zwangswirtschaft in die Friedenswirtschaft in Betracht kommen. Hinsichtlich der Milchversorgung der Städte wird auch in der Zukunft mit einer länger dauernden Knappheit zu rechnen sein, jedoch die Fürsorge der Kommunalverbände bestehen bleiben muß. Der Milchbezug ist durch Abschluß von Verträgen der Bedarfsverbände mit den Liefergemeinden oder mit den Molkerei- und Milchabsatzgenossenschaften zu sichern. Nach den fast durchweg guten Erfahrungen, welche mit der Ablieferung durch die Genossenschaften gemacht wurden, wird die genossenschaftliche Erfassung und Ablieferung den Vorzug verdienen. Die Verteilung der Lieferungsbezirke auf die Bedarfsverbände, wie sie für die Zeit der Friedenswirtschaft gelten soll, wird in Bälde durch die Landesstelle erfolgen, wobei grundsätzlich an der jetzigen Einteilung festgehalten werden wird. Weiterhin wird die Gründung neuer Genossenschaften durch den Badischen Molkereiverband in Betracht kommen. Weitergehende Begünstigungen der Genossenschaften sind in Aussicht genommen, um damit zur Bildung solcher anzuregen. Insbesondere wird die Gewährung eines höheren Preises für die durch die Genossenschaften gelieferte Milch in Frage kommen können. Vor Erlaß des Reichsmilchgesetzes und bevor die sich hierauf gründenden Maßnahmen getroffen sind, kann die Zwangsbewirtschaftung für Milch und Butter in der jetzigen Form nicht aufgehoben werden, da sonst die größten Störungen der Versorgung zu befürchten wären.

X Die Verleihung der Körperschaftsrechte an die freireligiöse Gemeinschaft. Das Staatsministerium hat beschlossen, daß die unter dem Namen „freireligiöse Landesgemeinde Badens" bestehende religiöse Gemeinschaft des öffentlichen Rechts anerkannt wird.

* Aus dem Staatsdienst entlassen wurde der zum ordentlichen Professor der Rechte an der Universität Rostock ernannte Amtsrichter Dr. Walter Merk aus Meersburg, seinem Antrag entsprechend.

* Keine unzüchtigen Schriften ins Ausland. Neben der Einfuhr findet auch eine starke Ausfuhr von unzüchtigen Presseerzeugnissen ins Ausland statt, die im Interesse des Ansehens des Deutschen Reiches im Ausland durchaus unerwünscht ist. Die ausgehenden Sendungen werden deshalb streng daraufhin untersucht, ob sich derartige Erzeugnisse darunter befinden. Bedenkliche Sendungen werden angehalten. Von jedem einzelnen Fall einer Anhaltung wird dem Polizeipräsidenten in Berlin, Abt. III, Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung unzüchtiger Bilder und Schriften, Anzeige gemacht.

Polizeibericht vom 17. Oktober (Schluß.)

Brandausbruch. In einem Lagerschuppen eines hiesigen Dampfhobelwerkes an der Industriestraße brach am 15. ds. Mts. gegen Abend vermutlich durch Kurzschluß Feuer aus, welches nach kurzer Zeit von der sofort an der Brandstelle erschienenen Berufsfeuerwehr gelöscht werden konnte. Der Materialschaden wird auf 5—800 Mark geschätzt. Gebäudeschaden ist nicht entstanden.

Zusammenstoß. Auf der Straßenkreuzung Planken und P 1 und 2 erfolgte am 15. ds. Mts. nachmittags durch gegenseitige Unachtsamkeit ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 7 und einem mit 2 Pferden bespannten Fuhrwerk des hiesigen Freiwilligen-Bataillons. Verletzt wurde niemand. Der Straßenbahnwagen wurde nicht beschädigt, dagegen brach an dem Militärfahrzeug die Lanne ab. Eines der Pferde wurde zu Boden geschleudert, ohne Schaden zu nehmen.

Plötzliche Erkrankung. Ein in der Langstraße wohnender 25jähriger lediger Arbeiter brach am 15. ds. Mts. vormittags vor dem Hause Max Josefstraße 2 infolge von Herzkrämpfen zusammen und mußte nach der nahe gelegenen Polizeiwache verbracht werden; daselbst erholte er sich nach einiger Zeit wieder und konnte seinen Weg fortsetzen.

Fünf Körperverletzungen — im Hause Meinfeldstraße 18 durch Hinunterwerfen über eine Treppe, in der Eisenbahnbetriebswerkstätte V durch Schlagen mit einer Eisenstange, im Hause Riedfeldstraße 36 durch Hauen mit einem Holzbeil, an der Ecke Schwetzinger- und Waldstadtstraße durch Schlagen mit einem Schlüsselbund und am Marktplatz in Neckarau durch Hauen mit einem Schlagring verübt — gelangten zur Anzeige.

Amtsanmahnung. Ein in der Aichstraße in Seckenheim wohnhafter 24 Jahre alter lediger Elektromonteur erschien gestern nachmittag in einem hiesigen Gasthaus in der Nähe des Marktplatzes und versuchte unter dem fälschlichen Vorgeben, er sei Kriminalbeamter, einen daselbst anwesenden Zahntechniker aus Köln zu verhaften. Da er nicht in der Lage war, sich als Polizeibeamter auszuweisen, drehten Gäste den Stiel um und verbrachten den falschen Kriminalbeamten auf die nächstgelegene Polizeiwache, woselbst seine Festnahme erfolgte, weil sich seit einiger Zeit ähnliche Vorfälle hier ereigneten.

Verhaftet wurden 42 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Landwirt von Käferthal wegen Verdachts des Totschlags, ein Elektromonteur von Seckenheim und ein Buchhalter von Wüstensachsen wegen Kettenhandels und Preistreibereien, eine Wirtin von Essen, wohnhaft H 7, wegen Verausgabung von falschen 50-Markscheinen, 9 Personen wegen Diebstahls und 3 wegen Hehlerei.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo"

Die neue Spielfolge bringt wieder recht abwechslungsreiche Unterhaltung. Bei der kritischen Würdigung der artistischen Nummern ist diesmal die wundervolle rhythmische Gymnastik Santons und seines Partners an erster Stelle zu nennen. Die beiden ausnehmend schöngebauten Künstler bieten parterregymnastische Tricks, die nicht nur völlig neu sind, sondern auch mit einer Genauigkeit und Abgeklärtheit ausgeführt werden, daß der stürmische Beifall, der gestern gespendet wurde, vollauf berechtigt ist. Die erstaunliche Reuschkarbeit des Obermanns wird erklärlich, wenn man hört, daß er früher einer berühmten Schlangenmenschtruppe angehört hat. Die weiterverpflichteten gleichwertigen fünf Onirats gefallen nicht minder mit ihrer Meisterschaft in dem Parterreakrobatikakt „Im Collen". Der Humorist Max Bellini wartet mit neuen Vorträgen auf, die in ihrer mehr grotesken und derbkomischen Art wie seither ein recht dankbares Publikum finden. Das ferneren sind lobend zu nennen die Teuberische Marionettenspiele, die wegen ihrer humoristischen Eigenart und Vollendung in der Vorführung der Puppen selbst nach der Messe noch gern gesehen werden, und die Modetänze George Rosters und seiner Partnerin.

Heinrich Prang zieht alle Register seines unwiderstehlich wirkenden derbsten Humors diesmal in dem zweiaktigen Schwank „2 Millionen Dollar". Man erspare uns die Wiedererzählung der „Handlung". Das Stück wäre ohne Prang unmöglich. Es sollte eigentlich „Salve" betitelt sein, denn es ist eine einzige große Schiebung. Sämtliche Darsteller und Darstellerinnen geben sich die größte Mühe, es ihrem Herrn und Meister gleich zu tun und so bleibt der Lacherfolg nicht aus. Das Publikum unterhielt sich trotz der sich überstürzenden Unmöglichkeiten ausgezeichnet. Der Zweck der Uebung ist somit erreicht. Sch.

Zum Karlsruher Intendantenstreit.

In der „Täglichen Rundschau" lesen wir ein Urteil des erfahrenen und als zuverlässig anerkannten Theatertrinkers Karl Strecker über den neuernannten Karlsruher Intendanten Stanislaus Fuchs, das wir in der Meinung wiedergeben, dadurch zur Klärung der Angelegenheit beizutragen. Karl Strecker schreibt:

Ich erfahre erst aus den Zeitungen, daß dem Karlsruher Intendanten Stanislaus Fuchs von gegnerischer Seite seine Vergangenheit als Komiker und Possenregisseur vorgeworfen wird, mit dem ausgesprochenen Zweck, aus diesem Grunde seine Tauglichkeit zur künstlerischen Leitung einer großen Bühne in Frage zu stellen. Ich kenne die Karlsruher Verhältnisse leider nicht und sie gehen mich also nichts an. Aber ich kenne zufällig Stanislaus Fuchs und ich halte es für meine Pflicht, unter diesen Umständen davon zu sprechen. Vor nunmehr dreiundzwanzig Jahren lebte ich einen Winter in einer mittleren deutschen Universitätsstadt, wo damals Stanislaus Fuchs als Spielleiter und Darsteller wirkte. Ohne ihn zu kennen, wurde ich bei allem, was ich auf der Bühne von ihm sah, bei so einer Inszenierung oder Darstellung, mit jener geheimnisvollen magnetischen Wirkung angezogen, die künstlerische Echtheit und Gediegenheit auszuüben pflegen, ohne daß man immer Rechenschaft davon ablegen könnte, worin denn eigentlich diese Wirkung besteht; eine Summe von Unwägbarkeiten pflegt sich da zu einem Gesamteindruck zu vereinigen. Zufällig wurde ich mit Fuchs bekannt. Das Gespräch, das wir bei dieser Gelegenheit, insbesondere über Kunst und Dichtung führten, veranlaßte uns, öfter zusammenzukommen. In allen Grundfragen, in allen Anschauungen, die uns zum Kern der Sache führen, stimmten wir entweder überein oder waren doch verwandter Meinung. Auch seine liebenswürdige Gattin lernte ich, nebenbei bemerkt, als eine feingebildete Frau mit lebhaftestem Kunstinteresse kennen. Ich empfing damals den heute noch fortlebenden Eindruck, daß Stanislaus Fuchs nicht nur ein begabter Künstler, daß er auch ein Mann von ungewöhnlichem Urteil, von selbstloser Begeisterung für Kunst und Dichtung, überdies von persönlicher Unantastbarkeit war. Ich halte es für einen Gewinn, ihm auf meinem Lebenswege begegnet zu sein.

Ich verlor ihn später aus den Augen, erfuhr aber, daß er als Intendant in Gera, in Lübeck und zuletzt in Riga Hervorragendes geleistet haben soll. Woran ich niemals gezweifelt hätte. Und nun hört man, daß ihm vorgeworfen wird, er habe als Komiker und Possenregisseur gewirkt. Es gibt nur zwei Möglichkeiten zur Erklärung eines solchen Vorwurfs. Entweder liegt ihm persönlicher Haß, eine gemeine Verdächtigungssucht zugrunde, oder ungewöhnliche Verwirrtheit. Gewiß, Stanislaus Fuchs hatte die überaus seltene Gabe wirklichen Bühnenhumors, er war nebenbei damals „der beste Komiker", aber ich sollte meinen, das wäre eher ein Vorzug als eine Schande. Wenn Artur Vollmer komische Rollen in unbedeutenden Schwänken spielte, Kainz eine Possenfigur in „Dumpazibundus", Else Lehmann das Dienstmädchen Rose im „Raub der Sabinerinnen" — hat das ihrem künstlerischen Rufe auch nur im geringsten geschadet? Im Gegenteil, erst ihre Befähigung zur Komik, zum Humor, ihre Freude auch an der Possierlichkeit des Lebens rundet ihr künstlerisches Bild vollkommen ab. Und gerade einem Bühnenleiter fehlt etwas, fehlt viel, wenn er sich nicht aufs Lachen versteht. Voraussetzung ist nur, daß der Gegenpol: das Verständnis für den Ernst, für das Tragische in Kunst und Leben auch nicht fehlt. Und in dieser Beziehung hat Fuchs, nach allem, was man hört, in Gera, Lübeck und Riga mehr als den einfachen Befähigungsnachweis geliefert; hätte er es nicht, so würde ich dennoch mit der gleichen Bestimmtheit öffentlich für seinen ausgesprochenen Beruf als künstlerischer Leiter einer ernsten Bühne Zeugnis ablegen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Theaternachricht.) Sonntag, den 19 Oktober wird C. M. von Webers „Oberon" nach mehrjähriger Pause in Neueinstudierung dem Spielplan des Nationaltheaters wieder eingefügt. Die Gesangspartien sind bis auf die des Hüon (Günther-Braun) durchweg neu besetzt. Spielleitung: Eugen Gebrath, musikalische Leitung: Fritz Lederer. Bemerkenswert ist, daß dem — früher stark gekürzten — zweiten und dritten Finale der Oper die ursprüngliche Gestalt wiedergegeben wurde.

— (Hochschule für Musik, L. 2, 9a.) Die Vorlesungen des Herrn Dr. Karl Anton über „Angewandte Musikgeschichte" beginnen wieder am Montag, den 20. Oktober 1919, nachmittags 5 Uhr (Konzertsaal L. 2, 9a).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— (Kreuzverleihung an der preußischen Akademie der Künste.) Der Staatspreis für Bildhauerei wurde an Joachim Karsch in Berlin verliehen. Die Staatspreise für Malerei und Architektur wurden nicht verteilt; es wurden aus ihnen Prämien gebildet und in dieser Form jener an die Maler Erich Feyerabend und Max Erich Nicolas in Berlin, dieser an die Architekten Lorenz Stengel in Berlin und Josef Wentzler in Dortmund verliehen. Ferner wurde der zweite Michael-Beer-Preis für Bildhauerei dem Bildhauer Ernst Paul Hinckeldey in Berlin verliehen.

— (Wieder ein Museumsdiebstahl.) Aus dem Kaiser-Friedrich-Museum wurde gestern ein kleines italienisches Oelgemälde auf Pappelholz gestohlen, das die Madonna im Halbfigur mit dem Kinde darstellt. Der Hintergrund ist goldgemustert. Das Kunstwerkchen hat einen einfachen Rahmen und ist 27,5 cm hoch und 15 cm breit und 5000 ℳ wert.

— (Der Boykott gegen die deutsche Wissenschaft aufgehoben.) Der soeben erschienene zehnte Band der Veröffentlichungen der italienischen Leonardo-Gesellschaft, der Raccolta Vinciana, enthält, wie im Cicerone berichtet wird, eine Abhandlung des Deutschen Karl Brun über Leonardos Anbetung der Magier im Lichte seines Trattato della Pittura, und zwar in deutscher Sprache. In der neutralen Presse wird darauf hingewiesen, daß dies die erste Veröffentlichung in den Ländern des Verbandes sei, bei der man sich von den im Kriege künstlich großgezogenen Vorurteilen gegen die deutsche Wissenschaft wieder befreit hat.

— (Lettow-Vorbeck als Jugendschriftsteller.) General Lettow-Vorbeck bearbeitet seine Kriegserlebnisse in Afrika auch für die Jugend. Das Werk wird zu Weihnachten erscheinen und führt den Titel „Heia Safari".

Vergnügungen.

ℳ 10 000 Mark Belohnung zahlt Cumberland, der am 23. Oktober im Kasinosaal ein einmaliges Gastspiel absolviert, demjenigen, der nachweist, daß er bei seinen sensationellen Darbietungen von Telepathie und Wachsuggestion mit irgend einer Person im Einverständnis handelt oder hypnotisiert. Karten zu dieser Veranstaltung im Mannheimer Musikhaus.

♂ Kaffee Rumpelmayer. Ein großer Konzertabend zu Gunsten der vertriebenen Elsaß-Lothringer findet am kommenden Montag Abend im Kaffee Rumpelmayer (Hohenzollern) statt. Um diesem Abend einen besonderen Kunstreiz zu verleihen, wurden Herr Opernsänger Hans Bahling vom hiesigen Nationaltheater und die Liedersängerin Fräulein Hilde Mayring vom Kabarett Rumpelmayer verpflichtet. Herr Musikdirektor Badoni wird ausgewählt klassisches Programm mit seinem verstärkten Philharmonischen Orchester bringen. Auch werden verschiedene Virtuosen des Orchesters Soli und Duette vortragen.

Aus Ludwigshafen.

⊙ Vorläufige Einführung der durchgehenden Bürozeit. Eine gestern in den Sitzungssaal des Stadtrats einberufene Versammlung von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, Direktoren der verschiedenen industriellen und Handelsunternehmen, Handelskammer, Eisenbahndirektion, Vertreter des Deutschtums der Angestellten usw. beschäftigte sich mit der Frage der vorläufigen Einführung der ungeteilten Bürozeit in Hinsicht auf die schwere Kohlennot des kommenden Winters. Einen eingehenden Vortrag erstattete Herr Rechtsrat Dr. Müller, in dem er die Notwendigkeit von Maßnahmen begründete und woran sich dann eine längere Aussprache schloß. Das Ergebnis der Aussprache war, daß man sich mit der folgenden, vom Referenten vorgelegten Entschließung einverstanden erklärte: „Die am 16. Oktober 1919 im Stadtratssaale versammelten Vertreter öffentlicher Behörden und privaten Betriebe erachten im Hinblick auf die schwere Kohlennot des kommenden Winters und die durch die westeuropäische Zeit geschaffenen Verhältnisse, die vorläufige Einführung der ungeteilten Bürozeit für öffentliche und private Betriebe als eine dringend notwendige Maßnahme zur zweckmäßigsten Ausnützung des Tageslichts und zur Erzielung von Brennstoff- und Lichtersparnis. Die Vorteile werden aber nur bei möglichst allseitiger und einheitlicher Durchführung dieser Bürozeit in öffentlichen und privaten Betrieben zu erreichen sein unter Festsetzung des Bürobeginns auf 7 Uhr vormittags und des Büroschlusses auf spätestens 3 Uhr nachmittags. Innerhalb dieses Rahmens könnte der Schulbetrieb, insbesondere der Volkshauptschulbetrieb für die geteilte Arbeitszeit aus gesundheitlichen und erzieherischen Gründen (körperliche Leistungsfähigkeit, Bewahrung vor den körperlichen und sittlichen Gefahren der Straße) vorzuziehen ist, die geteilte Arbeitszeit beibehalten, wobei der Vormittagsunterricht um 7 Uhr, der Nachmittagsunterricht um 1 Uhr zu beginnen und um 3 Uhr zu schließen hätte; bei dieser Regelung der Unterrichtszeit würden besondere Störungen der Familien-Lebensgewohnheiten vermieden werden, da denn das Frühstück in der Familie gemeinsam vor 7 Uhr, die Hauptmahlzeit nach 3 Uhr eingenommen würde und eine entsprechende kleine Zwischenmahlzeit um die Mittagszeit für die Schulkinder und die nicht im Büros beschäftigten Hausangehörigen ohne allzugroße Schwierigkeiten eingeschoben werden könnten. Die Versammlung verkennt nicht, daß die hier vorgeschlagene Regelung der Bürozeit keine restlos befriedigende Lösung dieser Frage bedeutet, da immerhin durch die noch vielfach anders geregelten Arbeitszeiten der Lohnarbeiter und Ladengeschäfte gewisse Schwierigkeiten und Zersplitterungen bei Einnahme der Mahlzeiten in den Familien bestehen bleiben. Trotzdem ist die empfohlene Regelung der Bürozeit eine nach der Lage der Sache augenblicklich vorteilhafte Maßnahme zur Linderung der Kohlennot. Die Versammlung empfiehlt daher allen öffentlichen und privaten Betrieben in Ludwigshafen versuchsweise als vorteilhafte Notstandsmaßnahme für den Winter 1919/20 die ungeteilte Bürozeit, beginnend um 7 Uhr vormittags und endigend spätestens um 3 Uhr nachmittags, mit Wirkung vom Montag den 27. Oktober 1919 ab einzuführen."

Sportliche Rundschau.

Rudern.

♂ Bootshausweihe des Wassersportvereins „Vorwärts" E. V. Mannheim. Am Samstag, 18. Oktober, und Sonntag, 19. Oktober, kann der genannte Verein die Weihe seines neuen Heims vornehmen. Nach vielen Schwierigkeiten und großen Kosten ist endlich das Werk vollbracht, und der Verein wird in dem neuen Gebäude (das alte ist während des Krieges abgebrannt) seine volle Tätigkeit wieder entfalten. Am Samstag abend findet eine Abendunterhaltung im Bootshaus (Sandhoferstraße 51) statt und am Samstag früh 10 Uhr die offizielle Bootshausweihe. Nachmittags halb 3 Uhr findet eine festliche Boots-Auffahrt und anschließend ein Ball im großen Bootshaussaale statt. — Das Haus selbst macht einen sehr freundlichen Eindruck und die Nebenräume (Ankleide-, Garderobe-, Baderäume usw.) sind sehr praktisch eingerichtet. Im Erdgeschoß befinden sich neben den Lagerräumen für die Boote eine Reparaturwerkstätte sowie die Douchen. Im ersten Stock befindet sich der große Festsaal, der in seiner Ausmaßen und in seiner Ausstattung sehr eindrucksvoll und vornehm wirkt. Dreihundert Personen haben in dem Raum Platz. Im Obergeschoß befinden sich die Aus- und Ankleideräume für Schwimmer und Ruderer. Für Frauen und Mädchen sind separate Räume im Erdgeschoß. — Der Wassersportverein, der neben dem volkstümlichen Rudern dem Schwimmsport neue Mitglieder zuführen will, zählt heute schon nahezu 400 Mitglieder und ist damit der größte Verein innerhalb des Süddeutschen Ruderverbandes.

Wetternachrichtendienst

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Mitteilungen.

Beobachtungen vom Donnerstag, den 16. Oktober 1919, 8 Uhr morgens (M.E.Z.).

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stunden mm
Hamburg	768.7	2	WSW	schw.	wolkig	8
Königsberg	761.7	3	NW	schw.	halb bed.	9
Frankfurt a. M.	733.4	4	SW	schw.	halb bed.	0.5
Berlin	—	0	—	—	—	—
München	—	0	—	—	—	—
Kopenhagen	754.4	2	WSW	schw.	dunstig	1
Stockholm	—	0	—	—	—	—
Paris	778.7	5	NE	—	wolkenl.	0
Marseille	767.8	5	NW	schw.	wolkenl.	0
Wien	769.6	5	NW	mäßig	wolkenl.	0

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[00] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Wärmegrade gestern	Wärmegrade heute	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Karlsruhe	127	774.4	4	7	5	SW	schw.	bedeckt	1	
Feldberg Gipf.	1493	640.9	—3	—1	—6	NW	schw.	bedeckt	7	

* Schneehöhe 50 cm, guter Neuschnee.

Allgemeiner Witterungsbericht.

Auch gestern kamen in Baden geringe Regenfälle vor. Der Schwarzwald trägt bis tief herab eine Schneedecke (viel Schneeberichte). Von Island her ist ein neuer Luftwirbel seit gestern früh rasch südostwärts im Vordringen. Er hat bereits die deutsche Nordseeküste mit seinen Südrändern erreicht und dort erneute Regenfälle gebracht. Wenn auch der Luftdruck über Süddeutschland stark gestiegen ist, so wird doch bald unter dem Einfluß des nördlichen Tiefs der Luftdruck niedriger gehen.

Wetteraussichten für Baden für Samstag, 18. Oktober nachts.

Nur vorübergehend leichte Bewölkung und zeitweilige Aufheiterung, dann erneut diese Trübung, Regenfälle bei stark auffrischendem westlichen Wind. Kühle. Im hohen Schwarzwald Schneestürme.

Schneehöhe am 16. Oktober:

Feldberg 50 Ztm., Dürrheim 15 Ztm., Donaueschingen 8 Ztm., Schönau am Wiesen 4 Ztm., Titisee 21 Ztm., Badenweiler 1 Ztm., Regenbach 3 Ztm., Herrenwies 8 Ztm., Bühlerhöhe 15 Ztm., Kaltenbronn 10 Ztm.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Hausse am süddeutsch-rheinischen Holzmarkt.

Mannheim, 17. Oktober.

Wenn wir heute die Vorgänge am Holzmarkte in den letzten 3 Monaten betrachten, so finden wir derartig gewaltige Veränderungen in der Gestaltung der Preise, wie sie bisher in der Geschichte des Holzgeschäftes noch nicht erlebt wurden. Als der Krieg zu Ende ging und der Holzbedarf für militärische Zwecke aufhörte, bangte man um die Stetigkeit des Marktes vielfach. Man hatte bei dem zu erwartenden Verbrauch nicht den gewichtigen Faktor in Betracht gezogen, daß neben Deckung des inländischen Bedarfs auch mit großen Einkäufen für das Ausland zu rechnen sein wird. Ferner hat der ganze Holzmarkt eine völlige Wandelung erfahren, indem die Geschäfte ins spekulative Fahrwasser gelenkt. Früher war Holz nur in ganz beschränktem Umfang Gegenstand der Spekulation, nur bei Waldkäufen spielten damals spekulative Gesichtspunkte mit. Das ist anders geworden. Das Schiebertum hat sich in das Holzgeschäft eingeschlichen. Daß die Spekulanten meistens keine Leute vom Fach waren und noch sind, trug und trägt wesentlich mit dazu bei, dem Markte völlig den gesunden Boden zu entziehen.

Schon als gegen Sommer im Einkauf von Nadelrundholz in den Waldungen sich die Firmen in Preistreibereien einließen, konnte man das Bevorstehen einer gewaltigen Hausse-konjunktur voraussehen. Sie hat aber Dimensionen angenommen, die niemand erwartete. Wenn bei Jahresbeginn in den bayerischen Forsten für Nadelstammholz die Taxen um 50 bis 80 % überschritten wurden, so war dies noch normal gegenüber den gegenwärtigen Geboten und Erlösen, die um 230—270 % im Durchschnitt über den forstlichen Anschlägen liegen. Eine solche gewaltige Verteuerung wurde begünstigt durch das Eingreifen von Firmen, die für Auslandsbedarf kauften und die der Valutagewinn reichlich entschädigte für die Preisbewilligung. Holland nahm in den letzten Monaten alles auf, was es nur an Starkholz für Pfahlbauten und sonstige Verwendungszwecke erlangen konnte. Auch die Schweiz zog zumteil bedeutende Posten Rundholz an sich. Die Sägeindustrie Süddeutschlands mußte wohl oder übel sich den hohen Geboten für Rundholz anschließen, um nicht ohne Rohmaterial zu bleiben. Das war denn auch der Ausgangspunkt für die Verteuerung der Schnittware, bei der freilich auch noch andere Momente, wie Verkürzung der Arbeitszeit, Erhöhung der Löhne, wie überhaupt der sämtlichen Herstellungskosten, mitwirkten. Ende Juni d. J. konnte man in den bayerischen Produktionsbezirken (Allgäu, Oberbayern und Schwaben) unsortierte, sägefallende Bretter noch zu 16x .ℳ das cbm bahnfrei der Versandplätze in den betreffenden Produktionsgebieten kaufen. Ende August war der Preis schon auf 300 .ℳ emporgeklettert. Von da ab aber beginnt erst die eigentliche Preistreiberei. Heute sind die Preise bereits auf durchschnittlich 325 .ℳ für das cbm angelangt. Man muß sich bei Beurteilung dieses Preises vor Augen halten, daß er etwa achtmal so hoch ist, wie in der Vorkriegszeit! Naturgemäß mußten die Preise der sortierten Bretter diesem Aufschlag der unsortierten Ware folgen. Wir sehen Ende Juni d. J. für die Standard-Sorte, nämlich die 16'12'" Ausschußbretter noch Preise von etwa 600 .ℳ pro 100 Stück frei Schiff Mittelrhein; gegen Ende August waren die Preise schon zumteil über 700 .ℳ in die Höhe geschnellt. Von da ab zing die Preisbewegung rapid nach oben. Heute notiert man schon 1150 .ℳ, teilweise sogar noch mehr. Hier ist das Interesse für das Auslandsgeschäft in Weichholzschnittwaren im Abflauen begriffen, nachdem man im Inland selbst sehr hohe Preise zu erzielen imstande ist und sich die Inlandsgeschäfte doch viel flotter abwickeln lassen, wie die Geschäfte mit dem Ausland. Begünstigt werden die ständigen Preiserhöhungen durch die sich in engen Grenzen haltenden Angebote. Weder an den Produktionsplätzen, noch an den Stapelplätzen in München, Memmingen, Kempten, Neuulm, Mannheim usw. befinden sich große Posten Brettware, abgesehen von einzelnen beisammenreichen Beständen weniger Firmen, was aber auf das Gesamtangebot keinen Einfluß hat. Die Preise der 16'12" Tannen- und Fichtendielen folgten denen der Bretter in der Aufwärtsbewegung Schritt auf Schritt. Bessere Brett- und Dielware ist in nennenswerten Mengen zurzeit gar nicht zu beschaffen. So herrscht großer Mangel an „guter", wie auch reiner und halbreiner Ware. Hobelbretter werden in überaus großen Posten angefordert, sind aber meist nur in Ausschußware käuflich, die leicht 10 .ℳ für das qm erzielt, ungefähr somal soviel, wie in der Vorkriegszeit. Die Hobelwerke suchen alles, was sich als hobelfähig erweist, an Rohware zu kaufen und bieten durchweg sehr hohe Preise, ohne aber ihren Bedarf vollständig decken zu können. Die Versorgung mit Hobelware dürfte erst von dem Zeitpunkt ab wieder in geordnetere Bahnen einlenken können, wenn wieder Zufuhren in Weißholz von Schweden eingetroffen sind. Eine billige Hobelware ist freilich aus diesem Rohmaterial nicht herzustellen, das sich durch die Valuta sehr verteuert, nachdem die Einkaufspreise so wie so schon sehr hoch sind.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch.

Dieses Montanunternehmen mit einem Aktienkapital von 28 Millionen Mark führt in seinem uns zugegangenen Geschäftsbericht über das Ergebnis des am 30. Juni abgeschlossenen Geschäftsjahres über die politischen Ereignisse des Herbstes, die Revolution und ihre Folgen, ähnliches aus wie die übrigen Unternehmen. Die mit dem Tage der Revolution beginnenden Unruhen führten zu fortgesetzten Störungen. Arbeitseinstellungen, die zur Erzwingung höherer Löhne und kürzerer Arbeitszeit oder aus politischen Gründen vorgenommen wurden, machten Wochen und Monate hindurch einen geregelten Betrieb unmöglich. Die Zahl der Hüttenarbeiter hat stark zugenommen, in einigen Betrieben bis zu 50 % der bisher beschäftigten. Sehr ungünstig wirkte der starke Rückgang der Kohlenförderung. Die Erzversorgung litt neben der Erschwerung und Verteuerung der Verschiffung darunter, daß die Zechen Reichsland und Jarny in Feindeshand gefallen sind. Die Bezahlung der während des Krieges bezogenen schwedischen Erze ist seitens der deutschen Werke bisher nur zum kleineren Teil erfolgt, weil nicht genügend ausländische Zahlungsmittel zur Verfügung standen. Die auf solche Weise verbliebenen Verpflichtungen sind von den schwedischen Lieferanten noch für längere Zeit gestundet. Der Kaufpreis der Zeche Fürst Leopold nebst Fürst Leopold Fortsetzung von rund 21,75 Millionen Mark ist bis auf rund 6,75 Millionen .ℳ bezahlt. Die für diesen Kauf von der Generalversammlung am 15. Mai 1918 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals konnte noch nicht durchgeführt werden, da die Genehmigung nicht zu erlangen war. Als diese dann im März 1919 erfolgte, konnte der beschlossene Ausgabekurs von mindestens 200 % nicht mehr in Frage kommen. Die Angelegenheit ruht vorläufig.

Die Bilanz verzeichnet an Vermögenswerten: Erzbergwerke 4 509 677 .ℳ, Kohlenbergwerke 31 873 837 .ℳ, Hüttenwerke 50 735 821 .ℳ, ferner Beteiligungen 1 176 253 .ℳ, Wertpapiere 16 653 285 .ℳ, Schuldner 19 348 746 .ℳ, Vorräte 7 607 966 Mark; an Verbindlichkeiten: Aktienkapital 28 000 000 Mark, Anleihen 19 366 540 .ℳ, gesetzliche Rücklage 13 700 000 Mark, sonstige Rücklagen 10 546 470 .ℳ, soziale Fürsorgeeinrichtungen 7 100 989 .ℳ, Bürgschaften 31 594 448 .ℳ Akzepte abzüglich Bankguthaben 11 346 622 .ℳ, Gläubiger 28 035 328 .ℳ. Der sich hiernach ergebende Verlust von 8 450 968 .ℳ wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

* Frankfurt a. M., 17. Okt. (Eig. Drahtb.) Im heutigen Börsenverkehr machte sich anfänglich eine rege Geschäftstätigkeit bemerkbar, die namentlich auf dem Markte der Industriepapiere in Erscheinung trat. Stark angezogen bei lebhaftem Verkehr waren Elektro-Aktien, an deren Spitze stellten sich A. E. G. mit einer 5%igen Steigerung, 231½, ferner gesteigert Deutsch Übersee 361 + 7 %, Siemens u. Halske gewannen 3 U. 198. Felten u. Guilleaume waren ebenfalls gesucht. Kurserhöhungen haben ferner chemische Aktien zu verzeichnen. Badische Anilin wurden 16 % gesteigert, 466. und zeigten zeitweise einen Kurs von 500. Th. Goldschmidt zogen ebenfalls an. Auch Rüstungswerte anfänglich höher genannt. Am Montanaktienmarkt ging es nach dem letzten Ansturm ruhiger zu. Mit einer Hausse setzten Gelsenkirchen ein, welche bei mäßigen Umsätzen, 211, 16 % anzogen und Buderus + 3½. Oberbedarf + 2 % umgingen. Sonst lagen diese Werte unregelmäßig, zum Teil schwach. In Schantungbahn trat Abgabeneigung ein, 190 Br. genannt. Schiffahrtsaktien lagen bei großem Umsatz anfänglich höher. Norddeutscher Lloyd 128½. Der Kalimarkt lag ebenfalls fest unter Bevorzugung von Westeregeln. Heldburger 101—102 gehandelt. Daimler setzte mit 250 (+ 3½ %. Adlerwerke mit 254 höher ein. Im freien Verkehr wurden Canada Pacific mit 540 höher notiert. Missouri-Zertifikate 162½—164. Gebrüder Fahr 297 lebhaft gehandelt. Kolonialpapiere waren auch heute wieder vernachlässigt. Petroleumaktien waren ruhiger. Am Rentenmarkt war die Tendenz etwas fester für alle Anleihen. Privatdiskont 3⅝ %.

Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

	16.	17.		16.	17.
a) Mannheimer.			4½% IV. n. V. Reichs-Schatzanw.	80.—	—.—
4½% S. v. 1914 lit. A. ab 1918	89.—	89.—	4½% I. Reichs-Schatzanw.	79.25	78.75
4½% Stadt Mannheim von 1901 1/1.07 und 1907	94.50	94.50	3½% Preuß. Cons.	100	—.—
4½% Stadt Mannheim von 1912 kündbar ab 1917	94.50	94.50	3½% do. do.	—.	80.—
3½% Stadt Mannheim v. 1886	—.—	—.—	3½% Preuß. Konsols	64.10	61.75
3½% do. v. 1899	—.	—.—	3½% do. do.	61.30	60.25
3½% do. v. 1/.09 kündb. 1909	—.	—.—	3½% Bad. Anl. v. 1887 unkündb. b. 1926	—.—	—.—
3½% Stadt Mannh. v. 1904 U. kündbar ab 1909/10	—.	—.—	3½% Bad. Anleihe	—.—	—.—
b) Deutsche			4% do. do. v. 1899	—.	—.—
3½% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1/.09	79.80	80.—	3½% Bayr. E.-B.-Anl. k. 1906	79.80	79.90
3½% Deutsche Reichs-Anl. kündb. 1918, unk. b. 1928	72.80	72.80	3½% Bayer. E.-B.-Anl.	62.50	62.75
3½% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1/.23	68.60	67.75	4% Bayr.-Pfälz. E.-B.-Priorit.	—.—	—.—
3% do. do.	65.1.	65.25	3½% do. do.	—.—	—.—
5% i. Reichs-Schatzanw.	100.	—.—	**c) Ausländische**		
			4% Ital. St.-Rente v. 1910	—.—	—.—
			4% do. Schatzanw.	—.—	97.—
			4% do. Gold-Rente	44.—	42.—
			4% do. of. bo. Rente	39.40	—.—
			4% Ungar. Gold-Rente	33.25	33.50
			4% do. St.-Rente v. 1910	—.—	39.50
			4% do. do. v. 1907	—.—	—.—

Bank- und Industriepapiere.

	16.	17.		16.	17.		16.	17.		16.	17.
Badische Bank	131.60	132.25	G.-Ges. Steinkohl.	—.	—.—	Lederw. Spinn.	190.50	200.			
Bayr. Handelsg.	—.—	—.—	Anl. 1909 L.M.	18.50	18.—	Wa. u. Lederw. geb.	2.0.—	200.—			
Darmst. Bank	118.—	118.—	1% A.-Bill. agsr.	—.	—.	Hanfbl. Kleyer	2.0.	204.			
Deutsche Bank	239.—	240.	Commerz.-Hdlbg	181.50	64.75	do. Bad. Nik.	168.—	186.50			
Disconto-Ges.	175.50	175.50	Ind. aus Anleihe	452.	458.—	do. Bad. Darlsrh.	—.—	—.—			
Dresdner Bank	148.—	45.—	Ch. Bo. eidenaat A.-G.	—.	474.50	Da. w. ermeier.	247.—	231.			
Nationalbk. f. D.	117.50	119.75	Ch. Brisch. Kl.-L.	257.—	64.50	Hanfbl. Lin ng	25.—	2.0.—			
Pfälz. Bank	128.—	128.—	Farbw. Höchst	393.	393.	Kronach	163.50	165.50			
do. Hypotheken	104.	102.—	Ch. Fahr. Mannh.	172.	—.	Brikett. Durl.	—.—	—.			
Rhein. Cred. bk.	119.25	119.10	Ch. Farb. Mannh.	140.25	143.50	Heidelb. Gas. Nik.	—.—	—.—			
do. Hypotheken	128.—	130.—	do. Ka. ruhaus.	222.—	222.—	Eisenbahnbedarf	—.—	—.—			
Süddt. Disconto	121.50	121.—	do. Metallgesw.	410.	420.	Pfz. Mühl. Kayser	—.—	2.0.—			
Bank f. Brg. u. H.	410.—	259.50	Süddt. Drahtind.	—.	—.	Sehn. Ger. Fr.	—.—	—.—			
D. Luxemb. Ger.	105.—	105.—	Anl. L.-Ges. Ed.	22.75	22.—	Ver. Delf. Steak.	—.—	198.—			
Ge. sanl. Bergw.	95.—	2.5	Bergmann W.	173.—	178.	grzel. Wasser	210.	—.			
Harpen. Bergb.	203.50	204.—	Felten & Guill.	216.50	33.—	Pf. Fahrr. Ing.	—.	202.—			
Kalw Westeres.	—.—	230.—	Lahmeyer	134.75	1.5.—	Sa. Ind. Wolff	—.—	—.—			
Mannesmann.	225.50	2.7.7.	Soh. ebart Wg.	144.—	143.—	Spinn. Kl.-L.-G.	102.—	102.—			
Gesfl. Eisb. Bed.	154.—	157.	Siem. & Ha. ske	193.—	1.8.—	3. Ind. Ctb. ngen	163.25	163.—			
do. Eisen nd	75.—	176.25	Gummiw. Peter	233.—	—.—	Gummiw. Hanf	—.—	—.—			
Phönix Bergbau	224.—	223.50	Hadd. Kap. & BK.	1.7.75	127.	Unrud. Fortw.	231.	123.—			
V. Köln-Laurah.	—.—	—.	Jos. Jaeg. Gebr.	232.—	247.	D. Vert.-Anst.	204.	211.—			
Gehestung	227.—	136.—	Adler & Oppenh.	254.50	—.—	Waggonf. Fuchs	—.—	22.—			
H.-A. Paketf.	13.50	12.20	Ledorf. S. Ies	—.	—.	Zeitz. Wa. dnet	215.50	222.—			
Nordd. Lloyd	120.30	128.—	Lederw. Gaiche	130.—	133.—	Zuckerfabrik Frankenth.	—.	—.—			

Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

	16.	17.		16.	17.		16.	17.
3½% I. D. Schutzgebietsanleihen	89.50	102.—	3½% Hessen	60.50	60.25	3% Ung. 1913	—.—	43.50
3½% do.	85.50	85.50	3½% Frankf. S. Stadt	10.—	9v.25	4½% U. Gold. ste	88.75	84.
4½% do. v. 1. 4.	76.50	76.5	4½% Mz. ob. 1. 14	66.—	66.40	4½% U. Kronenr.	—.—	33.25
4½% do. v. 4. 5.	7.50	78.75	4½% D. Schutzanw. 1914	50.75	50.75	4½% Wie. Inv. A.	—.—	80.—
4½% do. 1. 24. r	65.75	65.60	4½% D. Reichsanl.	44.—	44.10	4½% Frk. Hypoth.	—.—	—.—
3½% D. Reichsanl.	80.	81.—	4½% do. conv. R.	26.75	29.—	3½% D.-U. Stickstoff.	88.50	88.25
4½% do.	73.50	73.—	3½% D. Silberr.	26.—	27.50	4½% do. S. S.	—.—	—.—
3½% do.	67.75	68.—	3½% D. Papierr.	—.—	—.—	3½% Erg.-Rente.	68.50	68.50
3½% do.	66.50	66.10	4½% Türk. Ad. 08	67.60	68.	4½% do. Goldpr.	34.—	16.—
4½% Pr. Cons.	72.75	72.40	4½% 7. Ausg. S. I	67.75	67.75	3½% D. Stadt. Pr.	82.	80.—
3½% do.	64.90	65.—	do. Serie II	67.75	67.75	3½% do. neue	—.—	—.—
3½% do.	60.75	60.90	4½% Türkenanl.	137.—	132.25	3½% do.	65.25	65.25
4½% Baden	67.75	67.75	4½% Türk. 1913	66.60	66.—	4½% Anat. I. II. S.	122.	121.50
3½% Bayern	62.25	62.25	Türkenlose	317.—	312.—	II. Anat. III. S.	—.—	113.—
			4½% Ung. 1913	43.50	42.75	4½% A. L. G. Gelg.	—.—	109.—
						5% L. D.-Unterk.	—.	107.—

Bank- und Industriepapiere.

	16.	17.		16.	17.		16.	17.
a) Eisenb.-A.			Deutsche Anlei.	490.—	493.	Schwel.-Werke	128.—	121.50
Schantung	211.—	189.90	Bergmann Elek.	175.75	176.—	Kal. W. Aschers.	216.—	219.
All. Lokal- u. Straßenbahn	124.50	133.	Berl. Elektr. W.	161.75	162.—	Kattow. Bergb.	147.50	143.50
Gr. d. Straße A.	1.2.—	1.2.75	Bing. Nürnberg	217.—	217.	Gebr. Körting	182.	183.—
Sächs. Eisenb.	121.25	124.75	Bismarckhütte	39.25	381.—	Kostb. Cellulose	221.50	223.50
Ge. f. Bau u. V.	92.75	94.50	Gaus. Gußstahl	213.87	224.75	Lahmeyer & Co.	135.—	136.25
Dest. Stadt. Lbd.	58.—	58.5.	Gbr. Böhler, Oe.	222.—	213.50	Laurahütte	173.	175.—
Anatolier 50%	—.—	—.—	Brown Bov. & Co.	625.	624.	Linde's Eism.	181.75	212.—
Pr. Heinrichb.	3.9.—	3.6.	Bodenes Eisen.	185.7	174.50	Lietz. & Ho m.	349.75	341.—
Grieshe m	234.—	235.—	Chem. Br. esh.	—.	—.	Lud. Loewe & Co.	203.—	200.—
b) Schiff.-A.			Chem. Weiler	223.	—.—	Lothring. Hütte	171.75	172.50
D.-Ast. Dampf.	178.—	186.—	Chem. Albert	302.	300.—	Ja nes-Leam	224.50	224.—
H.-A. Paketf.	121.75	124.—	Gesaerd. Jarge	62.—	230.75	Deutsch. Erdöl Bed.	181.—	188.
H.-Südam. Dpf.	224.—	225.50	Daimler Motor.	247.25	253.75	do. Eisenind.	1.8.—	180.87
Hansa Dampf	198.50	203.50	D. Luxemburg	108.	101.30	do. Kabelw. K.	2.3.—	240.—
Nordd. Lloyd	122.	128.—	D. Gebaut. Elektr.	395.40	397.50	Brown. & Kopp	201.—	213.—
c) Bank-Akt.			Deutsche Erdöl	203.—	400.	Pfälz. Bergb.	224.75	223.50
Berl. H.-ad.-G.	182.—	182.50	Deutsch Kaliw.	227.—	230.50	Ch. Brauerei Fo.	373.50	—.—
Com. u. Disch.	134.75	134.75	D. affen, Mrc.	241.—	240.—	Ch. Metall. w. Ve.	215.—	214.—
Darmst. Bank	—.—	115.—	Dürkoppwerke	337.—	340.	Ch. Elektrowerke	177.25	182.—
Deutsche Bank	240.	242.—	Siemens, Fa. ben	—.—	395.—	Riebeck Mont.	256.—	254.—
D. Disconto Com.	172.50	176.75	E. Light u. Kr. f.	210.—	136.—	Rumb. Hl. Lin	168.—	170.25
Dresdner Bank	144.50	14.50	Ges. f. elektr. U.	—.—	135.—	Rütgerswerke	—.—	220.—
Mitte d. Kredit.	122.—	122.2.	Leonw. u. gw.	231.50	231.75	Saalmannwerk	270.—	1.8.—
Nationalb. f. D.	119.50	119.7	Felten & Guill.	2.1.25	230.—	Schapiro Tb. Co.	144.50	—.—
Oesterr. Kredit	70.75	68.25	Friedrichshütte	296.—	3.1.—	Siem. & Halske	193.75	—.—
Reichsbank	154.87	153.75	Gasmot. Deutz	176.25	1.5.75	Türk. Tabak-R.	704.—	755.—
d) Ind.-Akt.			Westeld. Ges.	20.50	200.—	Ver. Köln-Rott.	238.—	—.—
Accumula'oren	314.75	308.50	Bo. sank. Bergw.	154.7	20.7.—	Ver. Fr. Brauerei	240.—	—.—
Adler & Oppenh.	3.8.—	264.	Belgard. Gußst.	131.—	234.75	Ver. Glanzstoff f.	6.0.75	600.—
Adlerwerke	68.—	2.7.—	Georg Marian u.	152.—	154.—	Ver. St. Zyp. & W.	270.	1.8.—
Allg. Elektr.-G.	22.	—.—	Berg. sh. Glas	233.—	223.—	Wacker Alkali	332.—	3.5.5
Alum. ind.-Ind.	—.—	1225.—	Baldenhofer T.	241.—	240.—	Zellst. Waldhof	222.25	223.75
Angle-Genuin.	245.—	226.—	Harpen Bergb.	202.25	204.25	D.-Ostafrika	203.—	—.—
Aug. e.-Münch. H.	230.	222.—	Hilpert Nürn.	143.75	—.—	Neu-Guinea	131.75	—.—
			Hirsch Kupfer	299.—	301.50	Otavi G. u. Eis.	—.—	345.—
			Hönisch. Farbw.	—.	200.—	do. Bergbau	—.—	234.—
			Ges. Elk. u. St.	210.25	215.—			

Valutapapiere.

	16.	17.		16.	17.
Steaua Romana	307.—	320.—	South West-Afrika	373.—	334.—
Deutsche Fest ideal	502.—	404.	Helio rg	97.—	102.—
Canada Pac. ific	317.—	321.—	Transvaal Gold	4.50	4.50
Baltimore and Ohio	101.—	102.—			

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in mark.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Höchstpreis b. G.	16. Okt. Geld	16. Okt. Brief	17. Okt. Geld	17. Okt. Brief
Holland	100 fl.	168.75	1153.—	1071.50	1073.50	1074.—	1076.—
Dänemark	100 Kr.	11 (.50	660.25	609.25	600.75	604.50	605.75
Schweden	100 Kr.	112.50	720.2.	670.25	660.75	664.25	663.75
Norwegen	100 Kr.	112.50	78.25	631.75	633.75	631.75	633.25
Finnland	100 fin. Mk.	81.—	141.25	160.75	164.25	—.—	—.—
Schweiz	100 Fr.	81.—	551.—	427.50	425.50	424.50	426.25
Wien alte	100 Kr.	86.—	27.25	24.70	24.10	24.30	24.30
Wien eingestempelt	100 Kr.	—.—	27.25	24.70	24.60	22.70	23.60
Prag	100 Kr.	—.—	70.—	75.40	75.60	75.60	75.85
Spanien	100 Pes.	81.—	530.50	532.—	533.—	534.50	535.50

Frankfurter Devisenmarkt.

* Frankfurt a. M., 17. Oktober. (Eig. Drahtb.) Devisennotierung: Holland 1070—1072. Dänemark 609.25—612.25 Schweden 667.75—669.25. Norwegen 629.25—630.75. Schweiz 502.5—503.5. Österreich 23.95—24.05. Spanien 532—533. Am Devisenmarkt zogen heute die fremden Zahlungen fast durchweg eine Kleinigkeit an.

Berliner Wertpapierbörse.

* Berlin, 17. Okt. (Drahtb.) Die Börse war wiederum gekennzeichnet durch stürmische Aufwärtsbewegung einzelner Papiere. Auf die weitere Verschlechterung der Valuta gewannen Canada 20 %, Türkische Tabak 35 %. Gelsenkirchen setzten 15 % höher ein auf die Bekanntgabe des Kaufangebots des belgisch-französisch-luxemburgischen Konsortiums für den linksrheinischen Besitz der Gesellschaft. Hierdurch wurden auch Bochumer, Rheinstahl und Lothringer günstig beeinflußt. Oberschlesische Werte wiesen keine gleichmäßige Tendenz auf. Laurahütte gewannen 7 %. Schiffahrtsaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung fort, vor allem Deutsch-Australier, die sich vorübergehend 14 % höher stellten. Farbwerte stiegen beträchtlich auf die Frankfurter Gerüchte von den bevorstehenden Kapitalserhöhungen. Hirsch-Kupfer sprangen um 50 % in die Höhe, wobei Gerüchte über die Patentverwertung eine Rolle spielten. Elektrowerte besserten sich gleichfalls im Anschluß an Frankfurt. Schantungbahn gaben infolge starker Gewinnrealisierungen einen erheblichen Teil des letzttägigen Aufschwungs her. Die Festigkeit erhielt sich, allerdings unter Schwankungen während der ganzen Börse, wozu die Beilegung des Streiks der Hilfskräfte der Berliner Magistrats und anscheinend die aussichtsvollen Verhandlungen im Metallarbeiterstreik beitrugen. Die höchsten Kurse waren allerdings nicht voll behauptet. Der Anleihemarkt war wenig besucht und unverändert. Die Börse schloß in unverminderter fester Stimmung, wenn auch die höchsten Kurse sich nicht durchweg erhalten konnten. Kolonialwerte meist wesentlich gebessert. Die Einheitskurse waren wiederum vielfach beträchtlich höher.

Mannheimer Effektenbörse.

Lebhaftes Geschäft war heute wieder in Kriegsanleihe zu 80 %. Ferner wurden umgesetzt: Verein chem. Fabriken 275 %, Anilin weiter steigend 490 G., ebenso Westeregeln 338 G. Sonst wären noch zu erwähnen: Eichbaum 145 G., Bad. Assekuranz-Aktien 1625 G.

Wirtschaftliche Rundschau.

Tagung süddeutscher Getreidebörsen und Märkte.

Der Verband süddeutscher Getreide-Börsen und Märkte hielt in Frankfurt a. M. am 14. Oktober d. J. seine diesjährige Vertreterversammlung ab. Anwesend waren Vertreter von Mannheim, Frankfurt, Mainz, Worms und Kaiserslautern.

Es wurden eine Anzahl wichtiger Tagesfragen behandelt, insbesondere wurden die Zustände in der Haferbewirtschaftung einer eingehenden Kritik unterzogen. Einzelne Vertreter waren der Ansicht, daß die Freigabe des Hafers allein für die Getreidepolitik im heutigen Zwangsernährungssystem förderlich gewesen sei. Da aber die Regierung einmal mit dem Abbau der Zwangswirtschaft in Getreide begonnen habe, so sei es ein großer Fehler gewesen, diese Politik durch die Maßnahme des Haferausdrusch verbots zu durchkreuzen und dadurch eine Unsicherheit in dem gesamten Verkehr mit Hafer hineinzutragen. Hierdurch sei auch verursacht worden, daß sämtliche Börsen die amtlichen Notierungen in Hafer entweder unterlassen oder kurz nach Wiederaufnahme die Notierungen eingestellt hätten. Im Interesse der Allgemeinheit wurde daher eine sichere und zielbewußte Getreidepolitik gefordert. Außerdem wurde mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß mit Rücksicht auf die verschiedenartigen Interessen Süddeutschlands und Norddeutschlands für alle derartigen einschneidenden Maßnahmen zukünftig in gebührendem Maße Vertreter Süddeutschlands zur Beratung hinzugezogen werden müßten. — In Fragen der Gerstenbewirtschaftung wurde von seiten linksrheinischer Vertreter Beschwerde erhoben, daß die zuständigen Reichsstellen nach wie vor willkürlichen Gesichtspunkten die Verarbeitung von Gerste zu Industriezwecken an einzelne Firmen verteilt hätten, so daß auch hier sich Unzuträglichkeiten und Unsicherheiten herausgestellt hätten, welche den Interessen einer einheitlichen und gesunden Wirtschaftspolitik zuwiderlaufen. Schließlich wurde die Bearbeitung der erhöhten Umsatzsteuer und die Kommissionsgebühren eingehender Beratung unterzogen.

Ausschuß für Patentverlängerung Berlin. Der im Dezember v. Js. gewählte Ausschuß für Patentverlängerung, der aus den verschiedensten Kreisen der Technik und Industrie und sonstigen Fachleuten zusammengesetzt ist, hat einen vollständigen Gesetzentwurf für „Verlängerung von Patenten und Gebrauchsmustern" ausgearbeitet und der Nationalversammlung eingereicht.

sr. **Preiserhöhung des Stickstoffsyndikats.** Wie wir erfahren, stellt das Stickstoffsyndikat eine weitere Preiserhöhung rückwirkend ab 1. Oktober in Aussicht.

Letzte Handelsnachrichten.

Aufhebung der Brennstoffhöchstpreise.

✠ Berlin, 17. Okt. (Eig. Drahtb.) Das Reichswirtschaftsamt erläßt im Reichsanzeiger eine Bekanntmachung, nach der mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. die Brennstoffhöchstpreise aufgehoben werden falls sie nicht schon durch den Erlaß vom 30. Juni ds. Js. außer Kraft gesetzt worden sind.

Verschmelzung in der Hamburger Schiffahrt.

✠ Berlin, 17. Okt. (Eig. Drahtb.) Die schon seit mehreren Jahren durch Personalunion und auch in ihnen laufenden Geschäften verbundenen A.-G. Dampfschiff-Reederei Union und Continentale Reederei, von denen die erstere mit 6 Millionen Mark arbeitete, führen ihre schon vor längerer Zeit angekündigte Absicht, sich zu verschmelzen, jetzt durch. Die Union überträgt das gesamte Gesellschaftsvermögen nach der Bilanz von Ende 1918 auf die Continentale Reederei, ohne zu liquidieren. Letzteres Unternehmen erhöht ihr Aktienkapital um 6 Millionen .ℳ durch Ausgabe neuer Aktien.

*

✠ Berlin, 16. Okt. (Eig. Drahtb.) Zur Vermeidung von Mißverständnissen teilt die Verwaltung der Vereinigten Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft mit, daß die unter dem 1. Oktober ergangene Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten mit Wirkung bis zum 1. November sich nur auf Vorzugsaktien bezieht.

* Berlin, 16. Okt. (Drahtb.) Der Aufsichtsrat der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika beschloß, den Abschluß für 1914/15 bis einschließlich 1917/18 der auf den 28. November einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung vorzulegen und dieser die Verteilung einer Dividende von 3 % für das Geschäftsjahr 1914/15 und solchen von je 15 % für 1915/16, 1916/17 und 1917/18 in Vorschlag zu bringen.

Kapitalserhöhung. Berlin, 16. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Gesellschaft Deutsche Ton- und Steinzeugwerke A.-G. beruft jetzt eine außerordentliche Generalversammlung ein, in der das bisher 7 Millionen betragende Aktienkapital um 3 Millionen erhöht werden soll. Die verlangte Erhöhung hängt mit der zu erwartenden Belebung des Geschäftes zusammen.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Gesucht

Sägefachmann

der reiche Werkpraxis in Holzausnutzung, Holzbearbeitung, Brettersortierung, Holzpflege, Maschinenkenntnis und Lohnwesen mit gründlicher kaufm. Schulung, wenn möglich auch Verkaufskenntnisse verbindet und mit süddeutschen Verhältnissen vertraut ist. Alter nicht über 35 Jahre. Schriftl. Angebote mit genauen Personalien, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsanspruch, Eintrittstermin unter F. H. 5. 448 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. [E103

Großhandlung sucht tüchtigen, gewandten

Kaufmann

zur Unterstützung der Geschäftsleitung. Derselbe muß imstande sein, den Geschäftsleiter in Abwesenheit zu vertreten. Bewerber aus der Mineralölbranche bevorzugt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen sowie Angabe des Gehaltsanspruches unter L. A. 151 an die Geschäftsstelle der Ztg. 8518

Leistungsfähige Spezialfabrik von technischen Gummiwaren, Kessel- und Maschinen-Packungen usw. sucht bei der Industrie gut eingeführten 8398

Vertreter.

Ausführliche Angebote erbeten unter Ka. 2606 an Heinr. Eisler, Hamburg 3.

Großes hiesiges Versicherungs-Büro sucht zum baldigen Eintritt 8454

mehrere im Versicherungsfach tätig gewesene Beamte

Angebote mit Lebenslauf sind unter V. R. 117 zu richten an die Geschäftsstelle.

Für das Direktionsbüro einer hiesigen Versicherungs-Gesellschaft werden gesucht:

1 in Büroarbeiten erfahrener junger Mann mit guter Schulbildung und Auffassungsgabe

1 Fräulein, der Bedienung der Schreibmaschine mächtig (Kenntnis der Kurzschrift nicht unbedingt erforderlich)

1 ordentlich., schulentlassener Junge nicht über 16 Jahre alt, für leichte Büroarbeiten

Angebote unter H. T. 194 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 8314

Vertreter

für Mannheim und Umgebung von erster leistungsfähiger Firma gesucht. Tüchtigen Herren ist durch Vertrieb erstkl. patent. Neuheiten an Wiederverkäufer dauernd hohes Einkommen gesichert. E104

Angebote unter F. K. 5149 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Perfekte Köchin und perfektes Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, für den 1. November gesucht. Vorzust. täglich bei Baronin Berous, Schloß Neuburg, Haltestellen bei Heidelberg. — Anmeldungen mit Photographie und Zeugnissen auch schriftlich. 8626

Hohen Verdienst

bieten Vertreter u. Hausierer bei Mitnahme unserer Bestellungen. Näh. durch Bäger & Co., Leipzig, Wiesenstr. 8108

Tüchtige eingeführte [E103

Provisions-Vertreter

f. m. Hemdenlegeleinen 2c. sof. gesucht. R. Neubert, Leipzig, Katharinenstr. 20.

Für einen hiesigen größeren Betrieb ist die Stelle der

ersten Stenotypistin

per 1. Dezember oder später neu zu besetzen.

Nur solche Bewerberinnen, die bereits einen derartigen Posten längere Zeit versehen haben, wollen schriftliche Angebote mit Angabe von Alter, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter J. P. 115 an die Geschäftsstelle d. Bl. einreichen. 8444

Zum baldigen Eintritt wird ein perfekter

Stenotypist

oder eine perfekte

Stenotypistin

gesucht. 8438

Zuschriften mit Lebenslauf zu richten unter I. S. 118 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngere

Stenotypistin

die flott nach Diktat arbeiten kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. . .

Angebote unter J. Z. 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8492

Junger Mann

zur Hilfe in einer Schreibmaschinenreparaturwerkstätte gesucht. Angebote unter K. Y. 149 an die Geschäftsst. d. Bl. 8485

Junger Mann als 8471

Bürodiener

gesucht.

Angeb. unter K. V. 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Hohen Verdienst

erzielen **Händler und Hausierer** mit meiner gesetzlich geschützten Ware

„Schnürfeder"

Dauer-Ersatz f. Schnürsenkel.

Karl Lutz

Mannheim—Rheinau

Neuheit Wingertstraße 3.

Muster gegen Einsendung von 1.50 Mk.

Zum Vertrieb unserer vorzügl.

Schmierseife

suchen wir allerorts tüchtige

Vertreter

geg. hohe Provis. Gefl. Ang. u. M. M. 4526 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. Con

Selbständig arbeitender

Kaufmann

vorerst aushilfsweise, von hiesigem Engros-Geschäft für Buchhaltung, Korrespondenz u. s. w. zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. unt. O. X. 71 an die Geschäftsst. B7567

Lehrling

mit guter Schulbildung sofort gesucht. 8481

Metzger & Oppenheimer

Eisenwaren, E 2, 13.

Jüngerer kräftiger

Hausbursche

gesucht. 8423

F. C. Menger

Mannheim. N 2. 1.

Für mein Herren-Modeartikelgeschäft zum sofortigen Eintritt B7990

Lehrfräulein

aus guter Familie gesucht. Bielefelder Wäschehaus **Martha Behnke** O 4, 7.

Laufmädchen

gesucht B7995

Konditorei Salomon K 2, 23.

Perfekte Schneiderin

für Kostüme ins Haus gesucht. B7994 **D 6, 13, 2. St.**

Tüchtiges, selbständiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. B8007

Krüpe, Dachstraße 3.

Suche per sofort für hier und auswärts einige

tüchtige, unabhängige

Damen

mit guter Allgemeinbildung für dauernde leichte Vertrauenstätigkeit. Markenkenntnisse nicht erforderlich, aber Redegewandtheit u. Zuverlässigkeit. Persönliche Meldung erb.

U 6, 19 III.

zwischen 10 und 12 Uhr.

Dortselbst auch eine

Zeitungsträgerin

gesucht. E281

Braves fleißig. zuverlässiges

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt bei guter Bezahlung per sofort gesucht. B7982

Wilhelm Krämer Luisenring 45a.

Suche auf 1. Novbr. eine

zuverlässige Köchin

welche auch Hausarbeit übernimmt. B8008

Frau Karl Daut Collinstr. 29. Tel. 6568.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. B7712 J. Lotterhos, P 1, 5.

Haushälterin

gesucht, zu kleiner Familie. Näheres Wilh. Schwarz, Seckenheimerstr. 30. B7774

Für sofort oder 1. Novemb. ein zuverlässiges tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit gesucht. B7660 Lachnerstraße 8.

Braves solides

Mädchen

in Haushalt ges. B7709 Max Josefstr. 22, II. St. r.

Für sofort oder 1. Nov. in ruhig, gutes Haus braves treues 8429

Alleinmädchen

(ev.) gesucht. Vorzustell. nach 4 Uhr Prinz Wilhelmstr. 18 II.

Einfaches, sauberes 8431

Dienstmädchen

für Küche u. Wirtschaft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Korso-Automat O 6, 7.

Stellen-Gesuche.

Masch.-Techniker

Rotter Zeichner mit ersten Zeugnissen sucht für sofort oder später Stellung.

Angebote sind erbeten unter T. U. 93 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7999

Junge Frau sucht

Stellung

zur Führung eines Haushaltes bei alt. Dame oder Herrn. Angebote unter R. Q. 39 an die Geschäftsstelle. B7789

Verkäufe.

Geschäftshaus

großer Laden, Lager usw., Hauptverkehrsstraße Mannheim zu verkaufen. B8009

Angebote unter T. V. 94 an die Geschäftsstelle.

Metzgerei

größeres, flottgehendes Geschäft, nach neuestem Stil eingerichtet, samt Wohnhaus, umständeh. sofort, unter günstig Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch den Alleinbeauftragten

Joh. Hartmann, Liegenschaftsagent

Schimperstr. 14. [B7699] **Telephon 1998.**

Elegantes Biedermeier-Zimmer

aus Privathand preiswert zu verkaufen. Anfragen unt. G. X. 173 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8120

Wegen Todesfall

Villa

sowie 6- und 7-Zimmer-und ein 4- und 5-Zimmer-Haus, Oststadt und Bahnhof, Mannheim-Heidelberg zu verkaufen. Angebote unter I. Z. 98 an die Geschäftsstelle. B8010

Rentables

Wohnhaus

ist umständehalber zu günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **L 3, 9 O 3, 10.** 4. St. r. B7794

5 fl. Gasüster

einige Warmj. Oefen, Beutel-Diwan, 1 Dampf-Kochtopf zu verkaufen, sowie 1 Paar **H. Sch.-Schuhe** Gr. 42 geg. 41 zu vertauschen. Bismarckstraße 21, II. r.

Mehrere

Grätzin-Lampen

billig zu verkaufen 8357 bei **C. Ruf Nachf., H 1. 4.**

1 Gaslampe, Zinkbadewanne Rauchtisch, Portiere m. Messinggarnitur, Klavierlampe (Messing) mehr. Bücher i. tadell. Zust., Klavierpult, K. Gemälde, Handarb. Weißstick. Kissenstg.) m. geb. Seidenstich, 1 Decke u. Kätzlschdecke, Gitt. u. Vorzimmer Teich gr. Tischplatt. preiswert zu verk. Näh. Rheinhäuserstr. 16, V. B7906

Antiker Schrank

alte Bilder u. zwei Sessel zu verk. B7981 **L 2, 8,** 1 rechts, von 10 bis 4 Uhr zu sprechen.

Ein eleganter, dunkelblauer

Maßanzug

und ein **Regulator** zu verkaufen. B7948

Obersberger, Käferthalerstraße 31. IV.

Feiner Gehrockanzug

fast neu, auf Seide, schlanke Figur, Größe 169, zu verkaufen. Preis Mk. 400.—

Schrick, Weinheim, Wachenburgstraße 5 B7951

Gutgearbeitete neue

Stoff-Chaiselongues

zu verkaufen. B7973

Tapezier Böhlmann J 2, 5 part.

Sehr gut erhaltene

Kopierpresse

mit Kopierbuch und Zubehör zu verkaufen. 8459

Rupprechtstraße 12, parterre.

Ein neuer

Maß-Ueberzieher

(blauer Kammgarn) Friedensware, zu verkaufen. Preis 350 Mk. Näheres bei B7992

Keck, U 2, 3, part

Herren-Ueberzieher

schlanke Figur, zu verkaufen. Gentzschstraße 4, III. r. 8483

Gute gebrauchte B7987

Nähmaschinen

zu verkaufen. Preise sehr niedrig, Tattersallstraße 8/10.

Prima

Gummi-Mantel

(franz. Fabrikat), fast neu, für Jüngling von 16 bis 1. Jahren passend, preiswert zu verkaufen. B7965

Schreiber, Schimperstr. 3.

1 Paar neue Herrenstiefel, 42, 1 br. **Anzug** zu verkaufen.

Frau Schnell L 12, 8. B7976

Auto „Adler"

8/20 PS, fast neu, Michelin-Bereifung, umständehalber billig zu verkaufen. B7983

Windmühlstrasse 9 Telephon 4596.

Aus besetztem Gebiet neu eingetroffen, prachtvolle

Friedens-Stoffe

Seckenheimerstraße 45, 1 Treppe rechts. B7961

1 neuer Maßanzug

Friedensstoff, für starke Fig., 2 mal getragen, zu verk. B8002 Meerfeldstr. 16, 2. St. rechts.

Verkaufe 1 neuen Ueberzieher, einen neuen Anzug, sowie versch. gebr. Kinderanzüge, (Größe 1.70) äußerst preiswert. B7908

Schwetzingerstr. 23, III. L. nachm. von 2—5 Uhr.

3 Gußeiserne

Zimmeröfen

sowie einige Zuchthaier billig zu verkaufen. B7991

Müller, Stockhornstr. 11a.

Verloren von L—P

Stoffgürtel

von Covercoatmantel. Gegen Belohn. abzug. O 7, 22, 1. Bmm

Wäschemange

(Fabrik Tech) Friedensw. fast ungebraucht 1. Mk. 200.— zu verkaufen E281

Anzusehen zw. 1 und 4 Uhr Lange Rötterstr. 34, IV. r.

2 Bettstellen

neu mit Matratzen Bmm 1 weiße Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Kücheneinrichtung sehr bill. z. verk. S 4, 2.

Kisten-Verkauf

2500 Stück neue, praktische Werkzeug- oder Versandkisten sofort abzugeben. Innenweite 55×29×14 cm, Holzstärke 17 mm, sehr starke Scharniere, eiserne Handgriffe (10×10 mm) u. Patentverschluß. Muster Mk. 5.—. Großabnehmer 20% Rabatt

Ernst Spatholl, Durlach (Baden).

Schlafzimmer

nußb. pol., vollst. Betten, Schränke, Küchen, Kommoden, Schreibtisch, Vertikom, Tische hat abzugeben B7009

Kupfermann, H 3, 1.

Anzüge

Ulster, Paletots, Hosen für Herren, Burschen u. Jünglinge kaufen Sie preiswert im Kaufhaus für Herren-Bekleidung, Inh. Jakob Ringel, Mannheim, **O 3, 4a,** 1 Tr., **kein Laden,** auf den Planken, neb. der Hauptpost. 545

Wegen Platzmangel

1 f. Saloneinrichtung

mit 1 geschnitzten Trumeauspiegel, 1 venetian. Spiegel u. Seidenplüschteppich, sehr g. erh., isl. zu verk. B7610

Mundenheim, Hauptstr. 15 pt.

Einen Vaillant-

Gasbadeofen

mit Zimmerheizung, Rohre u. Wasserbehälter aus Kupfer, vernickelt, in Laube zu verkaufen. Näheres B7586

Große Merzelstr. 13, 2. St.

Eine große komplette

Puppenküche nebst Puppenstube

1 Kinderbadewanne m. Gestell, 1 Nähtisch, 1 Kindertisch nebst 2 Stühle, einige Einmachflaschen zu verk. B7971

Hungbachstr. 7, 1 Treppe.

1 Kostüm und 1 Mantel

zu verk. Maier, Q 1, 12. Bmm

Kauf-Gesuche.

1 Geschäfts-Haus und 1 Privat-Haus

zu kaufen gesucht. B7851

Zuschriften unter P. Y. 97 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbel, Nippsachen, Altertümer, Gemälde, Gold, Silber kauft **Fillinger, S 6, 7.** Telephon 4337. 635

Neuer Militärmantel u. neue feldgraue Uniform

zu kaufen gesucht. Angeb. nach Hafenstr. 36, 4. St. lks. B7980

Gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

zu kaufen oder mieten ges. Angebote unter S. P. 63 an die Geschäftsstelle. B7874

1 Mahagoni-Schreibtisch

1 Mahagoni-Bücherschrank

1 runder Mahagoni-Tisch

für Privathaus zu kaufen gesucht.

Angebote unter R. X. 106 an die Geschäftsstelle.

Grösserer

Kassen-Schrank

zum Aufbewahren von Geschäftsbüchern 8457

zu kaufen gesucht.

Gefl. Angeb. unter A. P. 140 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Treppenrost

zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. K. Z. 150 an die Geschäftsstelle. 8457

Pianino

gut erhalten gegen bar zu kaufen gesucht. B7890

Angebote mit Preis unter S. T. 67 an die Geschäftsst.

Bandoneon

104 bis 114tönig, zu kaufen gesucht. B7871

Kiefer, T 3, 5.

Gebr. Kindertisch od. Schaukel mit Gitter zu kaufen gesucht. Zuschriften unter S. Q. 64 an die Geschäftsstelle. B7879

Kassenschrank

zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Preis u. J. Q. 116 an die Geschäftsstelle. 8369

Ankauf von Lumpen, Neutuchabfälle, Papier, Halen-, Ziegenfelle, Gummi, Roßhaar, Rohschmelze, Alteisen u. sämtl. Metalle z. hoh. Preisen; wird auch abgeholt.

Wilhelm Zimmermann

Jetzt J 5, 17 Jetzt J 5, 17

Telephon 5261. A743

Kaufe gebrauchte

MÖBEL

sowie ganze Einrichtungen. B5809 Goldstein, T 4a, 1. Postkarte genügt.

Kaufe

Zahngebisse, Kleider und Möbel.

Tel. 3965. Starkand T 2, 8.

Gold Platin Platin-Abfälle Brillanten Juwelen u. Uhren kauft, tauscht, für **reell zu hohen Preisen Günthar-Sommer, Q 4, 1, III.** 543

Edelmetalle

kauft **Hans,** M 2, 3, 1 Tr 622

Schreibmaschine

Syst. Underwood, Continental oder ähnlich, gebr. aber gut erhalten zu kaufen gesucht. 8295

Angebote mit Preisangabe unter H. V. 196 an die Geschäftsstelle.

Ankauf

von gebrauchten

Flaschen

jeder Art, Korke, Papier, u. Garantie d. Einstampfens **sowie sämtl. Metalle**

zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich die an mich zu wenden. 634

M. Zwickler Wwe.

G 7, 48 Tel. 3463

Saubere ¾ Liter

Rheinweinflaschen

kauft **Hch. Hohrmann,** Weingroßhandlung, U 4, 10. Telephon 1275. (8038

Kaufe gebr. Möbel

sowie ganze Einrichtungen. **Kupfermann, H 3, 1.** Telephon 6807. 634

Scharfer wachsamer B7855

Hund

(Airedale, Dobermann oder Schnauzer) sofort zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe an Kaiserring 46 IV.

Vorführungen wochentags nur nachmittags nach 5 Uhr.

Miet-Gesuche.

3 gebild. Damen (Schwestern) berufstätig, suchen in nur gutem Hause B7974

2 möblierte Zimmer

mit Kochgelegenheit, bilig. Bett vorhanden.

Angebote unter T. Q. 89 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Beamtenfam. ohne Kinder sucht **3—5 Zimmer-Wohnung** für 1. od. später. Beim Wohnungsamt längere Zeit gemeldet. Vermittelung auch erwünscht. Angebote unt. S. N. 61 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7666

Besserer Herr sucht per sofort gut B7983

möbl. Zimmer

in der Nähe Neckarbrücke, Ludwigsring, Jungbusch. Ang. u. T. R. 90 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Möbl. Zimmer

von junger Dame gesucht evtl. mit Pension.

Angebote unter L. C. 153 an die Geschäftsstelle. 8489

Mai 1. Januar 1920 auch früher ob. später beziehbar.

4-5 Zimmer-Wohnung

gesucht

evtl. in Tausch geg. Wohng. in Karlsruhe. Ang. u. O. B. 152 an die Geschäftsst. 8001

1 möbl. Zimmer

mit 2 Betten B7957 von 2 ruh. anst. Personen ges. Angebote unter Q. A. 99 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Handelshochschüler sucht

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Zuschriften unter Q. V. 22 an die Geschäftsstelle. B7740

Zwei womöglich elegant

möbl. Zimmer

von jungem Künstlerehepaar per sofort gesucht. Vororte nicht ausgeschlossen. 8415

Angebote an

F. W. Koltel

Institut für höh. Klavierspiel und Seminar, M 4, 1.

Ein oder zwei elegant möblierte Zimmer

von alleinstehendem Herrn in Ort zu mieten gesucht.

Angebote unter L. E. 78 an die Geschäftsstelle. B7224

Selbständiger Kaufmann sucht

gut möbl. Zimmer

(eventl. auch 2) mögl. mit elektr. Beleuchtung, mit oder ohne Pension. Gefl. Angebote Q. Z. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbet. B7741

Junges Ehepaar

sucht in besserer Gegend

1-3 Zimmer

möbliert oder unmöbliert. Gefl. Zuschr. unt. K. O. 132 an die Geschäftsstelle. 8438

Zu mieten gesucht:

Eine heizbare

Auto-Garage

Angebot erbitten schriftlich

Aktiengesellschaft für Seilindustrie

vormal. Ferdinand Wolff

Mannheim-Neckarau.

Vermietungen

Einf. möbl. Zimmer

mit oder ohne Kost sofort an anst. Fräulein zu verm. Zu erfr. Rheinstr. 9, 1 Tr., DR. B7958

Magazin

oder **Werkstätte mit Büro** zu verm. Näheres Bek. Augartenstraße 32, pt.

Geldverkehr.

Gelddarlehen a. M. 100.— an auslw. erb. kl. Pers. jed. Stand, schnell diskr. Rotenrück. d. Berger, C 4, 3. Sprechz. 2—7 täglich. 633

Wer verleiht B7777

1000 Mk.

gegen sichere Verzinsung u. Rückzahlung. Angebote unt. R. K. 35 a. d. Geschäftsstelle.

Geld verleihen an sichere Leute monatl. Rückzahlung **A. Blum & Co., Hamburg 1.**

MARCHIVUM

„Sängerhalle" Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unseren werten Mitgliedern die ergeb. Mitteilung, daß unser langjährig., treues Mitglied

Heinrich Fahsold

gestern sanft entschlafen ist.

Wir verlieren in demselben, der lange Jahre unserer Aktivität angehörte, ein Mitglied, das in Treue und Anhänglichkeit ein Vorbild war. 8624

Ein treues Andenken ist ihm gesichert.

Mannheim, den 17. Oktober 1919.

Der Vorstand.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Teilnahme an der am Samstag, den 18. d. Mts., nachmittags ½4 Uhr stattfindenden Einäscherung.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an B7977

Ingenieur Georg Knöll und Frau
Margarete geb. Schilling

Mannheim (M 2, 17), den 16. Oktober 1919.

Jeder Dame

empfehle mein neuzeitliches, mit technischen Apparaten eingerichtetes

Spezialhaus für Schönheitspflege.

Haar-, Gesicht- und Büstenpflege, Körper-Massagen, Spezialität: Elektr. Wannenbäder. — Ärztlich geprüft.

Schmerzlose Beseitigung von Frauenbart, Warzen, Pickeln, hängenden Mundwinkeln usw. Damen-Friseur-Salon. — Erstklassige Gedaisien. Verkauf sämtlicher Hararbeiten und Mittel zur Schönheitspflege. 537

Hand- u. Fußpflege **Frau Keller, C 4, 1.**

---

van Baerle's B277

Bleichsoda

ist wieder zu haben.

van Baerle & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1838.

Ia. Vogelfutter

für Kanarien, Finken, Weichfresser und Papageien. — — Vogelsand.

Zur Insekten-Vertilgung empfehlen: Lauril-Raupenleim, Baumgürtelpapier, Insektenfang-Gürtel „Einfach", „Antiemal" gegen Blattläuse, Parasitol-Pulver und flüssiges Parasitol, Lauril-Carbolineum, Tabakstaub, Räucherkerzen, „Citocid-Patronen gegen Feldmäuse, Wühlmäuse, Hamster, Kaninchen. 7838

Süddeutsches Samenhaus **Constantin & Löffler, F 1, 3**
Mannheim, Breitestraße.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Fanny Cohn
geb. Cramer

MANNHEIM, den 16. Oktober 1919.
C 1, 9 u. Kleine Merzelstr. 6

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Simon Cohn.

Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 19. ds., vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofs aus statt. 8638

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.

Geschäftsstellen in: 643
Heidelberg und Ludwigshafen a. Rh.

Aktienkapital und Reserven **Mark 340 000 000**

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Nur beste Friedensware

erhalten Sie, wenn Sie Plantoxextract, Plantoxwürze und Plantoxwürfel verlangen. Plantox ist ein Immerfertig für die Küche, wenn es gilt, die Speisen zu kräftigen, eine Kraftbrühe herzustellen oder den Gerichten die fehlende Würzkraft zu verleihen. Erhältlich in jedem Kolonialwarengeschäft. Herstellerin: Paraguay-Fleischextract-Gesellschaft m. b. H. Hamburg-Bremen

---

Mannheimer Turngesellschaft e. V.

Außerordentliche

Mitglieder - Versammlung

am **Freitag, den 31. Oktober 1919,** pünktlich **8 Uhr** abends im **Wilhelmshof**

Tagesordnung:
Dringende Vereinsangelegenheiten.

B8061 **Der Turnrat.**

Neuverzinkung

von **Waschwannen, Waschtöpfen, Eimern, Fußbadewannen usw.** übernimmt 587

Carl Renninger
Verzinkerei
Industriehafen, Industriestr. 43, Tel. 1196.

Detektiv-Institut und Privat-Auskunftei

Argus

A. Maier & Co. G. m. b. H.
O 6, 6, Mannheim
Telephon 2305
Vertrauliche Auskünfte jeder Art. Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen. Heiratsauskünfte.

Schlosser u. Elektrotechniker übernimmt

Hausmeisterstelle

Angebote unter R. B. 24 an die Geschäftsstelle.

Kanal-Reinigungs-Institut
MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN

Büro: Mannheim, Max Joseph-Str. 2, Telephon 313, Vertr.: A. Kraus | Büro: Ludwigshafen, Bismarckstraße 21, Telephon 52. S103

Kanalreinigung m. u. ohne Masch. Kanalreparaturen
Beseitigung von Kanal- u. Abortverstopfungen
Beseitigung übler Gerüche. — Desinfektionen

Kino

modern eingerichtet, mit 320 Sitzplätzen, in gutem Stadtteil, umständehalber zu verkaufen. Angebote unter T. O. 87 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7965

Schneiderei „Blitz"

Spezialität: 534
Wenden von Anzügen Paletots, Hosen usw.
F 2, 4a Tel. 3809 F 2, 4a

Sehr schöne, guterhaltene

Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus Wohn-, Eß- und Schlafzimmer, Badezimmer, Küche, evtl. Mädchenzimmer zu **vermieten.** B7648

Stamm, Lameystrasse 19, 5. St. r.

Knochenleim u. Lederleim

in Tafeln gesucht. 8448

Chemische Fabrik Binau vorm. Heinr. Propfe
Binau a. Neckar.

Kleinen Eiskonservator

gebraucht gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. 8614

Kaffee Börse, E 4, 12-16.

Altmaterial-Ankauf

Alteisen, Altmetalle (Messing, Kupfer, Zink, Blei usw.) Lumpen, Papierabfälle kauft jedes Quantum per sofortige Kasse. 569

Paul Röhrborn & Söhne
Mannheim - Lindenhof (Gellabrik)
Tel. 4253 Händler stets willkommen. Tel. 4253

Registrierkasse

elektr. mit 6 Nummern sofort zu kaufen evtl. bei guter Bezahlung auf einige Zeit zu leihen gesucht. B7970

Ebenso wird ein

Eiskasten

zu kaufen gesucht gegen sofortige gute Bezahlung.

Café Börse, E 4, 12-16.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. — E 6, 2

Achtung! Hausbesitzer!

Reparaturen an elektr. Klingelanlagen werden schnell und billig ausgeführt. B8089

Anton Karolus, U 4, 19a. Postkarte genügt.

Miet-Gesuche

Grosse

Fabrik- und Lagerräume

zu mieten oder kaufen gesucht.

Angebote unter M. M. 4510 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. G251

Moderne

5—6 Zimmer-Wohnung

in guter Lage per 1. 4. 1920 eventl. früher gesucht oder gegen **schöne 3 Zimmer-Wohnung in Frankfurt a. M. zu tauschen.** Angebote unter K. S. 143 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8084

Vermietungen

Große Lagerkeller als Weinkeller

und zur Lagerung anderer Waren für großes Geschäft oder Gemeinschaft geeignet im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Angebote unter F. S. 143 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. G111

Große Magazin-Räume

Mitte der Stadt sofort zu vermieten.

Angebote unt. F. T. 144 a. die Geschäftsst.

Damen- und Herrenhüte

in Filz, Velour und Velpel werden gewaschen, gefärbt u. modern gepreßt 633

M. Stöckler
Werderstraße 5, parterre.

Unterricht

Wer erteilt Fortgeschrittenem abends gründlichen B7815

französ. Unterricht.

Angebote mit Preisangabe erbeten unter R. X. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Privat-Handels-Kurse von 516

Gründl. Unterr. i. Schön-

Schreiben

Buchführung mit Abschl. Masch. u. Stenogr. Anfangs täglich. Prosp. fr.

D 2, 15 Kunststr. D 2 Mannheim 19

Nachhilfe und Aufsicht

billigst. 648
Beisch, Mittelschullehrer.
Rheinhäuserstr. 16

Gründl. **französ., englisch** für Anf. u. Vorgeschr.
Mk. 1.— d. St. von 5—10 Uhr
Zuschr. u. H. G. 157 a. d. Gesch. S105

Buchführungs-Unterricht

gesucht. Preisangebote unt. T. X. 96 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B8006

Heirat

Für Eltern!

Im Interesse eines Verwandten, Anfangs 30er, Landwirt, der im Begriffe steht, sich selbständig zu machen, stattliches Aeußere, streng solider Charakter, im Kriege mit der Leitung großer Güter im Osten erfolgreich betraut, suche ich, zwecks späterer

Heirat

mit einer häuslichen, einfach erzogenen Dame, von gediegenem Charakter, etwa Mitte der 20er, bekannt zu werden. Finanzielle Beihilfe zur Selbstständigmachung erwünscht. Nur vertrauensvolle Zuschriften unter K. T. 144 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, Anfang 20 Jahre, hübsche Erscheinung, guten Charakter, angenehmes Aeußere und Herzensbildung wünscht mit junger, hübscher gebildeter, gut erzogen. Dame, nicht über 20 Jahre, in Verbindung zu treten, zwecks

Heirat.

Zuschriften mit Bild unter T. E. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7935 Diskretion Ehrensache.

Kriegerwitwe

25 Jahre, sucht für ihr niedliches, 3jähriges Töchterchen einen lieben,

guten Vater

mit Herzensbildung, für sich selbst einen treuen, liebevollen B6000

Gatten,

der ihr das verlorene Glück ersetzt und dem sie ein gemütl. Heim bereiten kann. Natur und Kunst liebender Herr, Lehrer, Witwer mit einem Kind bevorzugt. Klein Haushalt vorhanden. Zuschriften u. T. T. 92 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besserer Arbeiter, 36 Jahre, ev. wünscht mit einem braven Mädchen mit etwas Vermögen zwecks B7858

Heirat

in Verbindung zu treten. Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter S. L. 59 an die Geschäftsst.

Vermischtes

Junger Mann sucht

Mittags- u. Abendtisch

in gut bürgerlicher Familie. Anfragen unt. T. A. 74 an die Geschäftsstelle erbet. B7923

Büglerin

nimmt Privat-Kundschaft an. B7915
Alphorstraße 46, 3. St. r.

Fuhrwerk

sucht für dauernd Beschäftigung. B7827
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer gibt infolge Wegzuges oder Nichtgebrauches

Telephonanschluss

möglichst Tischapparat mit Vauchalsnummer gegen Vergütung ab? Angebote mit Preis an A. K., Gehrer, Mannheim, Postpostfach 4. B7884

Ziegenmilch

Wer übernimmt die Lieferung von täglich ½ bis 1 Ltr. gute Ziegenmilch? Gefl. sol. Ang. u. M. M. 4536 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. Gm

---

Briefhüllen

ohne Druck 1000 Stk. 12.50
mit „ 1000 „ 15.25
bei Mindestabnahme von 10 Mille. Prima Gummierung.
K. Bogerlen & Co., Stuttgart

Suche mich

mit Kapital an rentablem Unternehmen

zu beteiligen

oder tätig schon bestehendes Geschäft. 8501

Angebote unter J. L. 111 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fr. Meysick

Damenschneider
B 2, 15, Telefon 7773.
Feine Maßanfertigung von

Kostümen, Mäntel u. Sportkleidung etc.

in hochmod. Ausführung u. bester Verarbeitung. S 90

Perfekte

Büglerin

empfiehlt sich außer dem Haus. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. B7510

Elektromotoren

(Dreh- u. Gleichstrom) stets auf Lager. 8000

Hermann Lentschitzky
Elektromechanische Reparaturwerkstätte
F 7, 14 Mannheim
Telephon Nr. 3047.

Stärke-Wäsche

besorgt in kürzester Lieferzeit B2/0

Grosswäscherei Schorpp

Annahmestellen:
N 3, 17
U 1, 9
G 5, 10
Stadtteil Lindenhof:
Eichelsheimerstr. 24
Schwetzingen:
Dreikönigstrasse 16.

Frl. fertigt B7940
Lampenschirme und Handarbeiten aller Art an. Prompt und billig. R 4, 2 (bei Ruff).

Bin Liebhaber für einige Waggon

Thomasmehl

(Kunstdünger)

P. Paul Emmerich
Lagerhaus B6878
Amorbach, Unterfranken
(Vermittler erwünscht).

Uhren

werden schnell, gut und billig repariert unter Garantie

Anfertigung von Damen- und Herren-Uhren

Günther-Sommer, Q 4, 1, III
Uhrmacher und Juwelier.

Achten Sie auf

Pianos

L. Spiegel & Sohn
Heidelbergerstraße, G 7, 8
B92

Bücher Romane

Briefpapier
Postkarten
Filmkarten
größte Auswahl in
Wagners Verkaufsstellen
Schwetzingerstr. 116, Meerfeldstraße 23.

Elektr. Taschenlampen Scheinwerfer

Batterien täglich frisch

L. Spiegel & Sohn
H 1, 14, Marktplatz
H 2, 1, Planken.

Damen- u. Herrenhüte

in allen Arten werden in moderne Formen B7000

wie neu umgepresst.

H. Geyer
Uhlandstrasse 20a
Rockarvorstadt.

MARCHIVUM